



# Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jarkleva ulica 4 Telefon 24

Bezugspreise:  
 Abholen, monatlich . . . Din 20.-  
 Zustellen . . . . . 21.-  
 Durch Post . . . . . 20.-  
 Ausland, monatlich . . . 30.-  
 Einzelnummer, Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des in- und Auslandes.

Nr. 228.

Maribor, Freitag, 21. September 1928

68. Jahrg.

## Die faschistische Allgewalt Neue weitgehende Rechte des Großen faschistischen Rates

M. Rom, 20. September. Der große faschistische Rat hielt gestern eine Nacht-sitzung ab, die bis 4 Uhr früh dauerte. In dieser Sitzung wurde ein Gesetzentwurf angenommen, welcher dem großen faschistischen Rat den beherrschenden Einfluß auf die Regierung und die Gesetzgebung bedeutend erhöht. Das Gesetz bedarf noch der Genehmigung der Kammer und des Senates, doch besteht darüber kein Zweifel, daß beide Kammern den Gesetzentwurf unverändert annehmen werden.

Der große faschistische Rat wird in Zukunft — so bestimmt Artikel 1 — das oberste Organ sein, das die gesamte Tätigkeit des aus der Oktoberrevolution des Jahres 1922 hervorgegangenen Regimes zusammenfaßt. Dem großen Rat gehören als außerordentliche Mitglieder an: die Präsidenten der Kammer und des Senates, die Minister, die Quadrumviren des Marsches auf Rom, die Unterkammssekretäre im Ministerpräsidium, im Außen-, Innen- und im Korporations-

ministerium, der Chef des Generalstabes der Armee, der Parteisekretär und die Vize-sekretäre sowie die Mitglieder des Parteidirektoriums, ferner alle Minister und Parteisekretäre, die nach dem Jahre 1922 zurückgetreten sind, der Präsident des nationalen Instituts für Kultur, der Leiter der faschistischen Jugendorganisation, der Präsident des Gerichtshofes zum Schutze und schließlich die Präsidenten einer Reihe von Vereinigungen.

Der faschistische Rat beschließt über die Kandidatenlisten für neue Kabinette, über Ernennung und Absetzung der Parteisekretäre und Vize-sekretäre sowie des Parteidirektoriums und muß bei sämtlichen Fragen konstitutionalen Charakters zu Rate gezogen werden. Als solche Fragen gelten: das Gesetz über die Thronfolge, über die Macht des Königs, die königlichen Rechte, die Zusammensetzung des großen faschistischen Rates, des Senates und der Kammer, die Rechte des Ministerpräsidenten, die Be-

fugnisse der exekutiven Gewalt und zum Erlassen juristischer Formen, die Beziehungen des Staates zur Kirche und internationale Verträge, die eine Änderung des Staats- oder Kolonialgebietes betreffen. Der große Rat stellt ferner eine Liste mit den Namen derjenigen zusammen, die im Falle des Freiwerdens des Ministerpräsidiums dem König vorgeschlagen werden. Eine weitere Liste wird mit den Namen derjenigen auf dem Laufenden erhalten, die nach Ansicht des großen Rates geeignet sind, Regierungsfunktionen zu erfüllen.

Die Sitzungen des großen faschistischen Rates sind geheim. Die Beschlüsse sind gültig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder, die für ihre Tätigkeit keine Bezahlung erhalten, jedoch Immunitätsrechte genießen. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten kann der Parteisekretär den Ministerberatungen beigezogen werden.

Sind Sie schon Abonnent  
 der  
**Montagsausgabe**  
 der „Marburger Zeitung“?  
 Monatsabonnement  
 samt Zustellung **nur 3 Dinar!**

### Die „Abrüstung“

M. Paris, 20. September. Kriegsminister Paul Levo erklärte Journalisten gegenüber, daß das Programm für die Befestigung der Ostgrenze Frankreichs bis zum Jahre 1930 beendet sein werde. Die Gesamtkosten dürften gegen sechs Milliarden Franken betragen. Schon im nächsten Jahre wird der Festungsbezirk Metz samt den nötigen Schützengraben, Munitionsmagazinen und Flughäfen vollständig ausgebaut sein.

### Börsenberichte

Zürich, 20. September. Devisen: Beograd 9.1285, Paris 20.29, London 25.205, Newyork 519.65, Mailand 27.16, Prag 15.39, Wien 73.15, Budapest 90.55, Berlin 123.85.

Wien, 20. September. Devisen: Wien 801.90, Berlin 1357.25, Mailand 297.60, London 276.22, Newyork 56.95, Paris 222.43, Prag 168.72, Zürich 1095.60.

Ljubljana, 20. September. Devisen: Amsterdam 2283.25, Zürich 1095.60, Berlin 1357, Budapest 992.36, Brüssel 791.26, Wien 801.90, London 276.25, Newyork 56.94, Paris 222.41, Prag 168.72, Triest 297.45. — Effekten (Gold): Celjska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170—175, Revce 105—110, Ruze 265—285, Sešir 105, Baugesellschaft 56. — Salzmarkt: Tendenz unverändert. Keine Abschlüsse. — Landw. Produkte: Tendenz unverändert. Keine Abschlüsse. Die Mehlpreise haben etwas nachgelassen.

## Plöckliche Ankunft Stanojevic

M. Beograd, 20. September. Die gestrige Sitzung des radikalen Klubauschusses wird in allen politischen Kreisen lebhaft kommentiert und als vollständige Kapitulation Belja Bulicevic vor dem Hauptauschuss der radikalen Partei bezeichnet. Die engeren Freunde Bulicevic streben jetzt darnach, diesem einen Rückzug in Ehren zu ermöglichen. Heute wurde davon gesprochen, daß Bulicevic schon in den nächsten Tagen sein Amt als Obmann des radikalen Abgeordnetenklubs niederlegen werde.

Großes Aufsehen rief die Tatsache hervor, daß der alte radikale Leader Kca Etano-

jevic heute vormittags unerwartet in Beograd eingetroffen ist, obwohl dieser dem Klubauschuss schriftlich mitteilte, er werde erst am 22. d. M. in der Residenz eintreffen, da er sich gegenwärtig nicht wohlfühle. Stanojevic kam aus Topola, wo er gestern nachmittags vom König in Audienz empfangen worden war. Sofort nach seinem Eintreffen in Beograd wurde eine Konferenz der Mitglieder des Hauptauschusses einberufen. Schon daraus ersieht man, daß die Ankunft Stanojevic mit der Entwirrung der unhaltbaren innerpolitischen Lage zusammenhängen muß.

gung des weiblichen Geschlechts zu, um dem Vorwurf zu begegnen, daß keine Forschungen einseitig seien. Die anfänglich vielversprechende Anwendung von Organpräparaten (Präparaten, die aus tierischen Organen gewonnen sind) auf dem Wege der Nahrungsaufnahme wurde teilweise den Wünschen nicht gerecht, da ein Mangel an wirksamen Hormonen festgestellt wurde. Das Verfahren der Transplantation erwies sich als nur in geringem Maße durchführbar. Die diathermische Behandlung schließlich, die durch Blutüberfüllung den verfügbaren Effekt herbeiführen will, ist die heute am meisten geübte Methode, neben der auch Infektionsverfahren oder Einverleibung wirksamer Ovarialextrakte auf dem Wege der Nahrung Verwendung finden. Ueber die bisherigen Ergebnisse dieser Experimente u. Forschungen soll nun auf dem Kongreß zu Hamburg berichtet werden.

### Der Rossi-Konflikt

M. Rom, 20. September. In Angelegenheit der Entführung des von den Behörden gesuchten ehemaligen Pressediebs Cesare Rossi aus der Schweiz hat die Berner Regierung beim italienischen Kabinett eine Protestnote eingereicht, auf welche jetzt die italienische Antwort erteilt wurde. In ihrer Antwort erklärt die italienische Regierung, eine genaue Untersuchung der Angelegenheit anordnen zu wollen.

### Italienisch-griechischer Freundschaftsvertrag

M. Rom, 20. September. Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat sich in Piräus eingeschifft u. wird Samstag hier erwartet. Voraussichtlich wird er am Sonntag den italienisch-griechischen Freundschaftsvertrag unterzeichnen, und über Paris nach Beograd reisen.

i. Ein Flugverkehr Berlin—Kanting? Die Deutsche Luftflanzverwaltung verhandelt mit der chinesischen Regierung wegen Einrichtung eines Flugverkehrs zwischen Berlin und Kanting. Die Linie soll über Jekuhl gehen und die Befahrung sechs Tage in Anspruch nehmen.

## Der erste öffentliche Flug des neuen deutschen Luftriesen

M. Friedrichshafen, 20. Sept. Das neue Riesensluftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute um 8.21 Uhr zu seinem ersten öffentlichen Flug aufgestiegen. Das Luftschiff nahm westlichen Kurs und passierte um 8.45 Uhr Zürich. Um 9.35 Uhr überflog

es Basel und folgte dann dem Rhein talwärts gegen Mannheim. In den Mittagsstunden war „Graf Zeppelin“ über Worms, wo er von der Menge jubelnd begrüßt wurde.

### Morro-Glafferi — Verteidiger Račić?

M. Beograd, 20. September. Die Freunde des Radikalen Klubs, des Abgeordneten Paul Račić und Dr. Vasarić, bemühen sich, für die demnächst stattfindende Gerichtsverhandlung den berühmtesten Pariser Rechtsanwalt Morro-Glafferi zu gewinnen, der seine Unterstützung bereits zugesagt haben soll. In der Öffentlichkeit wird nun die Frage aufgeworfen, wer die großen Kosten der auswärtigen Verteidigung tragen soll, die schätzungsweise mindestens ¼ Millionen Dinar betragen würden. Es verlautet, daß mehrere vermögende Personen bereits die Bereitschaft ausgesprochen hätten, für die Auf-

behaltung dieser Summe die nötige Bürgschaft zu leisten.

### Die Versäugungsforschungen Professor Steinachs

Wie bereits berichtet, werden auf dem Kongreß deutscher Naturforscher und Aerzte die Mitarbeiter Prof. Steinachs, Professor Dr. Nowak und Dr. Laß, Mitteilungen über die neuesten Forschungsergebnisse machen. Die sogenannte Steinach-Operation erstreckte sich zunächst nur auf die Hebung des Seriklasmus der männlichen Keimdrüse im Wege künstlich erzeugter Buderung. Professor Steinach baute sodann die Technik der Operationen aus und wandte sich schließlich auch dem Problem der Verjün-

## Inseratenaufnahme

für unser Blatt in PTUJ:  
 bei Herrn Pichler, Restaurant  
 „Društveni dom“  
 Aufträge werden sofort u. prompt erledigt.

## Die B. I. Inserenten

Im Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, die Inserate in der Verwaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abzugeben.

# Politische Bilanz

## „Es ist bis jetzt nur Zeit gewonnen“

Dr. A. P. O e n f, 18. Sept.

Um die in mehr als einer Hinsicht sensationellen Ereignisse der letzten Tage, die Genf zum Schauplatz hatten, recht zu verstehen, muß man auf den entscheidenden Moment zurückgreifen, den auf besondere Forderung Poincaré's der Präsident der französischen Republik in seinem Jagdschloß Rambouillet einberufen hatte. Im Verlauf dieser wichtigen Beratung machten wenigstens drei Mitglieder des Kabinetts, nämlich Marin, Leygues und Tardieu, einen scharfen Vorstoß gegen das, was sie die „anarchistische Politik in Genf“ nannten: gegen die Anerkennung der grundsätzlichen Räumungspflicht durch Frankreich, gegen jede Kontrollmöglichkeit, französische Grenzrüstungen betreffend, gegen das Außerachtlassen der interalliierten Kriegsschulden, endlich gegen die Aufgabe gewisser politischer Sicherungen an der Rheinlinie des Rheinlandes, worunter natürlich die Aischluffrage und die polnischen Forderungen zu verstehen sind. Wie uns ein Mitglied der französischen Delegation in Genf selber berichtet, suchte zwischen den beiden extremen Standpunkten Poincaré zu vermitteln: er wies unter anderem darauf hin, daß die internationale Lage ein weiteres Hinauschieben des Räumungsproblems nicht gestatte; daß der Druck Englands immer stärker werde, und Deutschland schließlich davon profitieren müsse; daß jetzt zum letztenmal die Gelegenheit gegeben sei, das zeitlich so sehr begrenzte Rheinpfand auf vorteilhafte Weise einzulösen. Präsident Doumergue soll sich sofort und mit aller Entschiedenheit Poincaré angeschlossen haben; die nationalistischen Minister geben ihre extreme Stellung auf und erklärten sich mit einem Kompromiß einverstanden, das folgende Punkte aufwies: Unter keinen Umständen soll der deutsche Rechtsstandpunkt, demzufolge die Rheinräumung nach Art. 231 des Versailler Vertrags gescheitert sei, durch Frankreich anerkannt werden; der Wert des „Pfandes“ sei dadurch allzusehr vermindert, und Frankreich wolle nicht den Schein erwecken, unter irgendwelchem Druck zu handeln. Aus eben diesem Grunde mußte seitens Frankreich die grundsätzliche Verantwortung der Räumungsfrage mit der Reparations- und Schuldenregelung aufrecht erhalten bleiben; das Problem freilich, ob sich die Vereinigten Staaten als Gläubiger Frankreichs gleich zu Verhandlungen herbeiließen, wurde offen gelassen, doch sprach man in Rambouillet die feste Absicht aus, bei den praktischen Arbeiten des vorgesehene Ausschusses von Finanzfachverständigen durch das französische Mitglied diese Angelegenheit sofort zur Sprache zu bringen; hier befindet sich, nebenbei gesagt, eine der wundesten Stellen des gesamten Genfer Kompromisses, da

Frankreich zu jeder Zeit Voraussetzungen verlangen kann, die nach Lage der Dinge ausgeschlossen erscheinen müssen. Was nun die neue Regelung der Reparationsfrage, anders gesprochen die Revision des Dawesplans selber angeht, so kann auf Grund zuverlässiger Informationen der französische Standpunkt, wie er in Rambouillet definiert wurde, dahin präzisiert werden, daß Frankreich bei einer eventuellen Festsetzung der gesamten deutschen Reparationsschuld seinen bisherigen Anteil als ein Minimum ansieht, das unter keinen Umständen geschmälert werden darf; die Errechnung der Gesamtschuld soll dann erfolgen, daß dieser Betrag als die Zinsen zu 5 v. H. und die Tilgung von 1 v. H. eines Kapitals angesehen wird, dessen Annuitäten solange gezahlt werden müssen, wie Frankreich selber Amerika und England gegenüber verpflichtet ist. Versuchen wir nun, in diese französische Formel, die „unantastbar“ sein soll, die entsprechenden Ziffern einzusetzen, so erhalten wir ungefähr folgendes Ergebnis: 52 v. H. von 2.500 Millionen Mark geben als französischen Anteil 1.300 Millionen Mark; das Kapital einer solchen Jahresrate beträgt rund 22 Milliarden Mark, und dies stellt also die neue französische Forderung dar. Natürlich werden die übrigen interalliierten Länder nicht zögern, ihre Ansprüche entsprechend in

die Höhe zu schrauben, so daß sich Deutschland im Schöße des zu schaffenden Finanzausschusses auf eine Schuldforderung über 40 Milliarden Mark gefaßt halten muß — 15 Milliarden mehr, als vor Jahresfrist von sachmännischer Seite errechnet wurde! Als unmittelbaren Grund für diese unsinnigen Ansprüche muß die durch die Frankenstabilisierung gewonnene Elbogenfreiheit Poincaré's bezeichnet werden; Frankreich braucht auf finanziellem Gebiet anscheinend keine Rücksichten mehr zu nehmen, und als nach der Brandrede Briand's in der Bundesversammlung ein offiziöser amerikanischer Journalist ausrief: „Er vergißt, daß Frankreich am 1. August 1929 uns für abgetretene Kriegsvorräte 8 Milliarden Franken in bar zahlen muß“, antwortete ein französischer Delegierter schlagfertig: „Und Sie vergessen, daß in den Kellern der Bank von Frankreich für zwanzig Milliarden Devisen liegen, die uns die Amerikaner selber während der Frankenkrisis gegeben haben!“ Nach einer mütenden Kampagne der nationalistischen Blätter wagte es Briand selber nicht mehr, den Grundsatz der „doppelten Ueberwachung“, dem er in Genf schon halb zugestimmt hatte, noch weiter zu verteidigen. Es wurde im Verlaufe des Ministerrates darauf hingewiesen, daß Frankreich auch nach der Vollendung des vorgesehene Festungsgürtels in die Lage kommen werde, längs der Grenze umfangreiches Kriegsmaterial bereit zu stellen und gewisse militärische Arbeiten vorzunehmen. Der Feststellungsausschuß würde dann nicht verfehlen, auf Antrag des deutschen Delegierten eine Untersuchung zu fordern, deren Prinzip schon für Frankreich eine unerträgliche Demütigung bedeuten müßte. Andererseits

**Das Friedlersche patentierte Haarwuchsförderungsmitte!**

# GAMMA

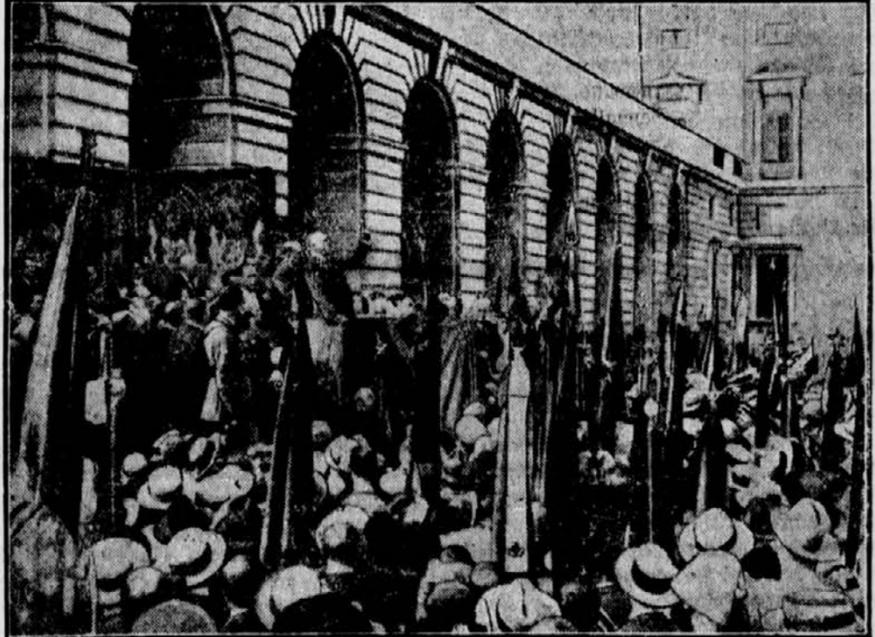
st zugleich ein vollkommenes Mittel gegen Haarausfall, Schuppen und Haarmotten. Gibt die Lebensfähigkeit den verkümmerten Haarwurzeln zurück und erzieht die Haarläumen zu starken Haaren. Der Gebrauch ist einfach. GAMMA erweist sich schon nach der ersten Probe als unentbehrlich. Aerztlich erprobt und empfohlen. 1/2 Liter 65 Din, 1 Liter 85 Din ab Subotica. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie; wenn Sie es nicht bekommen, wenden Sie sich an die ausschließliche Generalvertretung für SHS.: Drogerie „Nada“, Kolar & Gabric, Subotica, Tel. 637, und Drogerie Gregoric, Ljubljana, Prešernova ul. 5. Große Flasche 85 Din, kleine Flasche 65 Din

dürfte dieser Ausschuß nicht nur aus Zivilpersönlichkeiten bestehen und müsse eine permanente Körperschaft darstellen, die nicht an das Jahr 1935, sondern an die Fristen der deutschen Reparationszahlungen gebunden sei; denn erst nach Zahlung der letzten geschuldeten Jahresrate sei der Vertrag zu kündigen, habe Deutschland nach dem Wortlaut des Vertrags seine „Verpflichtungen erfüllt“.

Ein wichtiger Beschluß scheint französischerseits noch über das Datum der Rheinräumung gefaßt worden zu sein. Er soll nämlich dahin gehen, die Truppen „sofort“ zurückzuziehen, für den Fall, daß Deutschland den oben skizzierten französischen Forderungen restlos zustimmt. Andernfalls wird vor der Hand keinerlei Frist festgelegt; sie bleibt vollständig von den Arbeiten der beiden Ausschüsse abhängig, und von den diplomatischen Verhandlungen, die nach den Genfer Besprechungen offiziell eingeleitet werden.

Fügen wir hinzu, daß Baron Moncheur im Namen Belgiens den französischen Standpunkt restlos billigte und die volle Unterstützung seiner Regierung versprach; England und Italien verhielten sich abwartend und suchten zu vermitteln. Die politische Lage, vor die sich die deutsche Delegation gestellt sah, war äußerst schwierig, indem Briand sich sozusagen als Leberdesavouierte und Versicherungen zurücknahm, die bereits als fest gegeben erachtet wurden. Man stand ganz rüden vor der Wahl: Die Verhandlungen abzubrechen, ein vollständiges politisches Fiasko auszusprechen, und damit eine internationale Krisis von unberechenbaren Folgen zu eröffnen; oder in Einzelheiten nachzugeben, auf genaue Formulierung zu verzichten und so ein Kompromiß zu schließen, das im Grunde nichts verbirgt und alle Möglichkeiten offen läßt. Denn gerade dies muß hier betont werden: **Es ist bis jetzt nur Zeit gewonnen.** Nichts mehr, aber auch nichts weniger. Die Genfer Verhandlungen standen von vornherein unter kleinem sehr günstigen Stern. Das Schlimmste ist vermieden worden. Was nun folgt, ist viel wichtiger als das, was bis jetzt getan wurde.

## Jubiläum der Diktatur in Spanien



Ganz Spanien feierte am 13. September den fünften Jahrestag der Errichtung der Diktatur durch General Primo de Rivera. Wir zeigen den Diktator bei einer Ansprache, die er bei dieser Feier auf dem Armeriaplatz in Madrid hielt.

## Seegespenster

Ein Roman von der Insel Sylt.  
Von Ann y Bothe.

Amerikan. Copyright 1918 by Ann y Bothe-Wahn, Leipzig.

11 (Nachdruck verboten.)

Er konnte sehr rücksichtslos sein, Peter Bonken, trotzdem er sie so heiß liebte und sie auch sonst, wie sie zugeben mußte, arg verdaßte. In vielen Dingen verstand er keinen Spaß und er zwang sie dann unter keinen Willen.

Oft meinte sie, ihn darum zu hassen. Bent war viel weicher, lebenswürdiger. Wenn sie wollte — Frau Estrid lächelte eigen — dann konnte sie Bent zu ihren Füßen zwingen. Ein stolzes Bewußtsein für sie und eine Niederlage für Peter, der stets tat, als wäre die ganze Welt sein eigen.

Estrids Lächeln erstarb plötzlich. Ging es nicht wieder: „Tapp, tapp“ drähen auf der Diele? Kam nicht wieder das gleiche Gesicht ihr näher und näher mit dem verwilderten Bart, aus dem weihlich das Wasser floß?

„Schrie auf.“

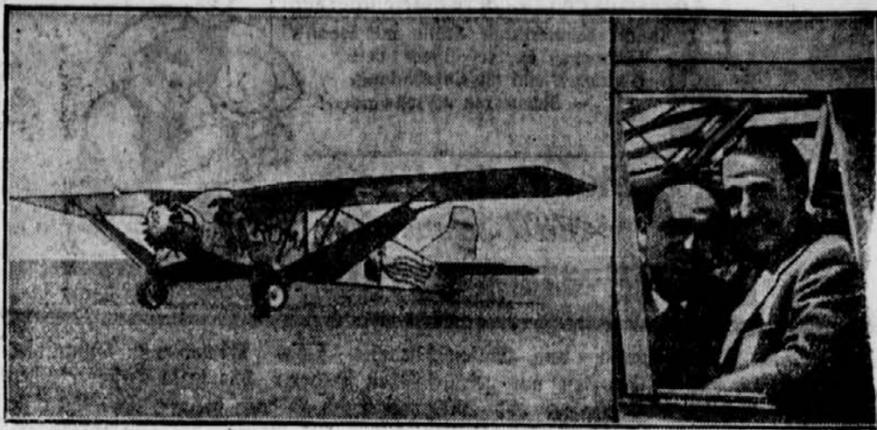
Da wurden draußen Stimmen laut und schwere Schritte.

„So trägt man Tote,“ dachte Estrid erschauernd. Langsam tastete sie sich der Diele zu. Sölve stürzte herein, die schwarze Wachstuchkappe hatte sie sich von dem blonden Haar gerissen. Wie ein Heiligenschein hauchte es sich in seinem rötlichen Glanz um ihre weiße Stirn. „Alte“, rief sie, „schnell rüstet ein Bett. Sie bringen einen Totkranken und zwei ganz verklammte Matrosen. Die beiden vielleicht bei den Knechten, den Kranken in die Giebelstube.“ „Bist du die Hausfrau?“ fragte Estrid vortretend, „daß du hier bestimmst?“ „Da du dich um nichts kümmerst, muß ich es wohl tun,“ gab Sölve zurück, und im nächsten Augenblick flog sie der Tür zu. Die beiden Brüder Bonken trugen einen Mann herein und legten ihn glatt auf die Diele. Ein Haufen Volks drängte nach. „Nichts da,“ rief Peter Bonken bestimmt. Die Matrosen, die schon wieder zu sich gekommen, wies er zu den Knechten. „Pfllegt sie gut zurecht,“ gebot er seinen Leuten, „und laßt ihnen nichts abgehen, ich komme nachher selbst. Dieser hier braucht uns am nötigsten.“ Mit kräftiger Hand schloß er hinter den Schiffern die Tür, dann wandte er sich dem Geretteten zu. Sölve kniete an der Seite des Verunglückten. Mit barmherziger Hand stützte sie das Haupt des Mannes, von dessen Stirn

dunkles Blut herniederrann, in ihren Armen. Mit einem leisen Gefühl des Grauens, gemischt mit leichter Reugier, war Estrid unwillkürlich näher getreten. War der Mann tot? Schauernd hielt sie inne. Aus seinem Bart und Haar, von seinen Kleidern tropfte das Wasser, gerade so, wie sie es jede Nacht in ihren Träumen gesehen, und ein nasser Strom ergoß sich über die Diele. Die geschlossenen Augenlider des Mannes hoben sich jetzt einen Augenblick und glanzlos, fast gebrochene Augen starrten sie an. Wie Entsetzen zitterte es da in Estrids Augen auf, und mit einem gellenden Aufschrei: „Ingewart Ferts!“ brach sie ohnmächtig zusammen. Peter Bonken warf einen durchdringenden Blick auf sein Weib, dem Bent zu Hilfe sprang, dann sagte er scharf und klar zu der hereintretenden Alte: „Der Frau ist schlecht geworden. Nimm dich ihrer an. Hast du die Kammer gerichtet?“ Alte nickte und dann sagte sie, mit einem scheuen Seitenblick auf den am Boden Liegenden: „Die Toten stehen wieder auf, Ingewart Ferts vom Schwarzen Falken ist all wieder da.“ Sie schickte zu Estrid, die sich lochen unter Bent's Hilfe langsam emporrichtete. Nun flog Estrids Blick zu Ingewart

Ferts, der, von Sölve und Peter unterstützt, sich mühsam aufrichtete. Einen Augenblick tauchten die beiden Augenpaare starr ineinander, dann kam es hoch wie aus röhelnder Brust von des Verwundeten Lippen: „Hinweg! Hinweg mit ihr, die mir die Treue brach! — Jede Nacht bin ich bei ihr gewesen, mit meinem Kuch! Jede Nacht habe ich sie nicht schlafen lassen, weil sie mich verraten. Aber im Tode — darf sie nicht bei mir sein.“ Ohnmächtig sank er zurück. Ein wimmernder Laut kam von Estrids Lippen. „Fort!“ gebot Peter und wortlos hoben die Brüder den Verunglückten auf und trugen ihn hinaus. Sölve folgte. Nicht einen einzigen Blick mehr hatte sie für die Seegespenster. „Ist er fort?“ fragte Estrid, sich das verwirrte Haar von der Stirn streichend. „Mi bewt dat Hart,“ wehklagte die alte Alte und schüttelte sich. „Geh,“ gebot Estrid hart, „und sage Peter Bonken, daß für Ingewart Ferts kein Platz im Götterloog ist!“ „Das wäre!“ rief Alte fester, ins Fälsch-deutsche verfallend. „Wir werden doch unjerm Namen keine Andere machen? Der Götterloog frind Hunderte von Jahren allen Unglücklichen offen. Welt, wese sollen wir die Lore anmachen, Frau, wenn ein Totgegangener wiederkehrt.“

### Ein neuer West-Ost-Flug?



Noch im September wollen der Italiener Cesare Sabaelli (rechts) und der Amerikaner William Billa (links), die in un-

serem Bilde aus der Kabine ihrer Maschine schauen, mit dem Flugzeug „Roma“ (links) zu einem Fluge Amerika—Rom starten.

## Ein Brazer Sensationsprozeß

### Eine Ehe, die nach fast 25 Jahren scheiterte... — Der tödliche Schuß auf den Schwager

Gr a z, 20. September.

In zweitägiger Verhandlung hatte sich vor den hiesigen Geschwornen der 55jährige Selchmeister Karl Wagner aus Straßgang unter der Anklage zu verantworten, den Professor der Realschule in Brud an der Mur, Dr. August Langbauer, aus Eifersucht und aus finanziellen Motiven durch einen Schuß ins Herz getötet zu haben. Hinter dieser Anklage steht eine psychologisch interessante Entwicklung einer Liebesbeziehung, die nach fast 25 Jahren im Bestande scheiterte und durch den Schuß des Selchmeisters einen höchst tragischen Abschluß fand.

Im Jahre 1903 heiratete Karl Wagner nach dem Tode seines Vaters, ganz gegen den Willen seiner Mutter, ihr bisheriges Stubenmädchen Anna. Es währte längere Zeit, bis sich die Mutter mit der Wahl ihres Sohnes ausöhnte und dem Ehepaar das väterliche Geschäft übertrug, das dank der Bemühungen der beiden Ehegatten bald außerordentlich florierete. Die anfangs glückliche Ehe wurde bald durch gegenseitige Eifersucht, die nicht grundlos gewesen sein soll, getrübt. Nichtsdestoweniger währte das eheliche Zusammenleben bis 1921, in welchem Jahre das jüngste und letzte Kind des Ehepaars geboren wurde. Bald nach dessen Geburt griff eine völlige Entfremdung Platz und Frau Anna verließ den gemeinsamen Wohnsitz. Aber erst sieben Jahre später, im Mai 1928, entschloß sich Karl Wagner zur Scheidung. Die beiderseitigen Vertreter konnten bei der finanziellen Auseinandersetzung der beiden Scheidungsvererber zu keinem Ergebnisse gelangen, da Frau Wagner Forderungen geltend machte, die ihr Gatte als hochübertrieben betrachtete.

Im Jahre 1907, noch als Student, hatte der nachmalige Professor Dr. August Langbauer eine Schwester Wagners, Berta, geheiratet. Seit 1914 wirkte er als Professor an der Realschule in Brud an der Mur. Auch diese Ehe war lange Jahre glücklich und erst als die Differenzen in der Ehe Wagners auftraten, wurde auch die Ehe Professor Langbauers erschüttert. Frau Wagner mendete sich immer mehr ihrem Schwager zu, sie holte bei allen ihren Schritten seinen Rat ein und bald scheinen die anfangs rein geschäftlichen Beziehungen einen intimen Charakter angenommen zu haben. Professor Langbauer verbrachte oft Tage und Nächte bei der Schwägerin, so daß sich seine Frau, die Schwester Wagners, veranlaßt sah, die Scheidung einzuleiten. Ueber Zureden ihrer Familie ließ sie die Scheidungsabsicht jedoch wieder fallen. Eine Zeitlang schien es, als hätten sich die Beziehungen zwischen dem Professor und seiner Schwägerin gelockert, doch war das gegenseitige Abdrücken nicht von Dauer.

Wagner, der von der Berater-eigenschaft seines Schwagers Kenntnis hatte, maß diesem die Hauptschuld an den ihm zu hoch klingenden Forderungen seiner Frau zu. Schon seit geraumer Zeit sprachen die beiden Schwäger kein Wort mehr mit einander. Die Spannung verschärfte sich womöglich noch, als Frau Wagner mit Ende 1927 als Gesellschafterin aus dem Geschäft ihres Mannes austrat. Am 9. Juli 1928 teilte der

Vertreter der Frau Wagner ihrem Manne mit, daß er am nächsten Tage nun seinerseits die Ehescheidungsfrage anstrengen werde. Darüber kam es am 10. Juli zur Katastrophe. Wagner fuhr mit seinem Sohn Rudolf an den Wohnort seiner Frau nach Wagenndorf und suchte dort nach Professor Langbauer, der auch tatsächlich bei der Schwägerin weilte. Hinter dem Hause der Wagner kam es zu der leidenschaftlichen Auseinandersetzung. Professor Langbauer, Wagner und sein Sohn nahmen an einem Gartentisch Platz. Langbauer saß mit dem Rücken gegen die Hauswand, Wagner ihm gegenüber, an der Schmalseite des Tisches sein Sohn Rudolf. Eine erregte Auseinandersetzung begann.

Plötzlich stand Karl Wagner auf, zog eine Browningpistole vom Kaliber 7,65 aus der Tasche und schloß aus nur anderthalb Meter Entfernung über den Tisch hinweg gegen Langbauer. Der Schuß traf in die Herzgegend, zerriß die Hauptschlagader und hatte den Tod des Professors durch Verblutung binnen weniger Minuten zur Folge. Wagner kümmerte sich nicht um den Sterbenden, sondern eilte aus dem Garten und stellte sich sofort der Gendarmerie. Dort gab er an, er sei nach Wagenndorf gefahren, um seinen Schwager niederzuschicken. Vor dem Untersuchungsrichter änderte er dieses Geständnis dahin ab, er habe den Schwager nicht töten wollen.

Die Verhandlung, für die sich in hiesigen Kreisen ein riesiges Interesse geltend machte, ging gestern abend zu Ende. Nach einem eindrucksvollen Plaidoyer des Verteidigers Dr. Kleh zogen sich die Geschwornenen zur Beratung zurück. Nach kurzer Zeit lehrten sie zurück. Sie beantworteten die Hauptfrage auf Mord mit 12 Nein und die Eventualfrage auf Totschlag mit 9 Nein, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde. Das Urteil wurde vom Publikum mit „Bravo“-Rufen zur Kenntnis genommen.

### Auf der Suche nach dem größten Meteoriten

Moskau, 19. September. Die bereits in der Vorrevolutionzeit aufgenommene Suche nach dem größten der jeweils wahrgenommenen Meteoriten, der im Jahre 1908 im sibirischen Urwalde niederging, ist erfolglos geblieben. Im verfloßenen Frühjahr hat sich wiederum eine Expedition der Akademie der Wissenschaften mit dem Geologen Kulik an der Spitze nach der in Frage kommenden Gegend begeben und ihr Reiseziel im Juni erreicht. Als Ort des Niederganges des Meteoriten bezeichnet Kulik eine Fläche von mehreren Kilometern im Durchmesser. In einem Umkreise von 25 Kilometern ist der Wald erheblich verengt und zum größten Teil entwurzelt. Am 2. August veranlaßte Kulik seine sämtlichen Mitarbeiter, die infolge des äußerst ungünstigen Klimas und des Mangels an Nahrungsmitteln an Elend erkrankt waren, heimzureisen. Er selbst beschloß, nach drei Monate allein an der Forschungsstätte zu verweilen, um die

begonnenen magnetischen Messungen zum Abschluß zu bringen. Nach dem Aufenthaltsorte Kuliks wird nunmehr von der Akademie der Wissenschaften eine Hilfsexpedition entsandt.

### Krankhafte Wahnvorstellungen eines Richters

In einem Anfall von krankhafter Wahnvorstellung nahm, wie aus Berlin telegraphiert wird, der stellvertretende Amtsgerichtsrat Dr. Stahlberg in Neudamm in der Neumark Massenverhaftungen vor. Er stützte sich dabei auf die Tatsache, daß der Bäckermeister Pphl nach einem Wortwechsel mit Hochzeitsgästen seines Bruders sich heimlich entfernt und im Stadsee ertränkt hatte. Auf Grund von Gerüchten, die sich an diesen Selbstmord knüpfen, ließ er nicht nur sämtliche Angehörigen des Toten und dessen Braut einsperren, sondern kurz darauf auch den Gefängniswärter. Das gleiche beabsichtigte er mit dem Polizeikommissär und dem Bürgermeister von Neudamm. Der Bürgermeister hatte jedoch inzwischen telegraphisch die Untersuchungsbehörde in Landsberg von dem Vorgehen Dr. Stahlbergs unterrichtet, die sofort eingriff und die Verhafteten wieder in Freiheit setzte, während Dr. Stahlberg sofort beurlaubt wurde. Nach einer Erklärung von amtlicher Seite ist sein Vorgehen auf krankhafte Wahnvorstellungen zurückzuführen, was schon daraus hervorgeht, daß er sogar seine eigene Stenotypistin und den Oberwachtmeister der Strafanstalt von Neudamm verhaften ließ.

### Meuterei in einem amerikanischen Gefängnis

Im Gefängnis von Baltimore haben Sträflinge des dortigen Gefängnisses gemeutert. Sie verweigerten jede Arbeitsleistung und sangen revolutionäre Lieder. Ihre Empörung richtete sich gegen den Direktor des Gefängnisses, weil dieser sich geweigert hatte, eine Abordnung der Sträflinge zu empfangen, die sich bei ihm über die schlechte Behandlung durch die Gefangenenwärter beschwerten wollten. Die Sträflinge versetzten auf die Idee, durch die Guddächer der Zelle brennende Gegenstände in den Korridor zu werfen, so daß die Wächter große Mühe hatten, den Ausbruch eines Brandes zu verhindern. Der Direktor hat daraufhin angeordnet, daß den Gefangenen strafweise jede Nahrung entzogen werde.

### Hypnotisierte Prüflinge

In einem Vortrag, den Dr. Buchanan aus Cambridge kürzlich in der Versammlung der „British Association“ über den Hypnotismus hielt, machte der Redner die überraschende Mitteilung, daß eine Anzahl Studenten der Universität, die vor dem Examen standen, hypnotisiert wurden, mit dem Erfolg, daß sie die Prüfung mit Auszeichnung bestanden. „Wir wählten einige der Prüfungskandidaten aus“, erzählte Dr. Buchanan, „und versetzten sie in tiefen hypnotischen Schlaf. Dann suggerierten wir ihnen, daß sie imstande seien, alles, was sie wollten, leichter, rascher, zuverlässlicher zu tun, als sie es bisher vermochten. Ich behandelte die

### Der Luftreise „Graf Zeppelin“



in der Halle kurz vor dem ersten Aufstieg. In der Gondel Edener jun. (rechts), der zweite Steuerermann, und Kapitän Wiedemann, der Navigationsoffizier des Luftschiffes.

**Schicht Terpentin-Seife** mit den 7 Vorzügen

einschließlich des Ruhetages dauerte die Welterschaffung. Deshalb gilt die Zahl 7 als Symbol der Vollkommenheit. Das findet seine Bestätigung in den bekannten 7 Vorzügen der

jungen Leute zweimal in der Woche zwei bis drei Monate vor dem Examen und konnte im Laufe der Behandlung eine wesentliche Steigerung der Auffassungs- und Einbildungskraft feststellen. Von den so behandelten Personen fiel nur eine im Examen durch, während alle anderen die Prüfung mit Auszeichnung bestanden.

1. Das österreichische Konsulat in Ljubljana gibt bekannt, daß der Amtschef Herr Generalkonsul Dr. Hermann Pleinert einen fünfwöchigen Urlaub angetreten hat u. abgereist ist. Mit seiner Stellvertretung wurde Herr Amtsoberreferent Straubner betraut.

## Radio

Freitag, 21. September.

Wien (Graz), 17.50 Uhr: Akademie. — 20.05: „Hinter Mauern“. Anschließend heitere Abend- und Tanzmusik. — Prag, 19.30: Prager Sendung. — Zagreb, 20.35: Konzert. — Prag, 18: Deutsche Sendung. — 19.30: Orchesterkonzert. — 20.30: Hörspiel. — Davenport, 19.45: Bunter Abend. — 21.50: Konzert. — 23: Tanzmusik. — Stuttgart, 19.15: Esperanto. — 20.15: Eichborns Lustspiel mit Musik „Der getriebene Orpheus“. Anschließend Gastspiel R. Sadlo. — 22.30: Orchesterkonzert. — Frankfurt, 19.30: Kantaten-Abend. — Brunn, 18.10: Deutsche Sendung. — 20.30: Prager Sendung. — 22.15: Ausstellungskonzert. — Berlin, 19: Italienisch. — 20.30: Orchesterkonzert. — Mailand, 20.50: Sinfoniekonzert. — Budapest, 20.40: Ungarische Volkslieder. — 22: Scharnweismusik. — Warschau, 20.30: Sinfoniekonzert. — Paris-Ciffel, 20.30: Abendkonzert.

Samstag, 22. September.

Wien (Graz), 18.05 Uhr: Kammermusik. — 20.30: Venetians Operette „Ein Märchen aus Florenz“. Anschließend Jazz. — Prag, 19.30: Festvorstellung anlässlich der Denkmaleröffnung für Stefanik. — 22.25: Prager Sendung. — Zagreb, 20.30: Heiterer Abend. — 21.50: Musikalisches Rätselraten. — 22.15: Bigbandmusik. — Prag, 17.30: Deutsche Sendung. — 19: Dvoraks Oper „Rusalka“ (Die Wassernixe). — 22.25: Abendmusik. — Davenport, 20.15: Bunte Stunde. — 21.50: Orchesterkonzert. — 22.30: Tanzmusik. — Stuttgart, 20.15: Frankfurter Sendung. Anschließend Tanzmusik. — Frankfurt, 20.15: Hörspiel „Die Strafsache gegen Panmide“. Anschließend Berliner Tanzmusik. — Brunn, 18.10: Deutsche Sendung. — 19.10: Mozart-Abend. — 21.10 und 22.20: Ausstellungskonzert. — Berlin, 20.30: Meyer-Helmunds Operette „Im Liebespavillon“. Anschließend Tschekows Lustspiel „Das Jubiläum“. — 22.30: Tanzmusik. — Mailand, 20.50: Konzert. — 23: Tanzmusik. — Budapest, 20.45: Militärkonzert. — 22.15: Bigbandmusik. — Warschau, 20.30: Abendkonzert. — Paris-Ciffel, 20.30: Abendkonzert.

# Lokale Chronik

Maribor, 20. September.

**m. Jakob Vesnaver f.** Der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Holzindustrielle Herr Jakob Vesnaver ist heute im Alter von 52 Jahren verschieden. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

**m. Straßensperre.** Wegen der im Zuge befindlichen Straßenarbeiten wird ab Montag, den 24. d. die Koroska cesta zwischen der Langusova ulica und dem Vodnikov trg für einige Tage für den Wagenverkehr gesperrt bleiben.

**m. Der Verschönerungsverein für Maribor und Umgebung** wird Freitag, den 21. d. behufs Verteilung von Diplomen die mit Blumen geschmückten Fenster und Häuser besichtigen.

**m. Armenunterstützungen.** Städtische Arme, die um Unterstützung ansuchen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich an die Bezirks-Armenvorsteher (im 1. Stadtbezirk Herr Johann Felician, im 2. Bezirk Herr Anton Stepic, im 3. Bezirk Herr Matko Seren und im 5. Bezirk Herr Alois Ceranos) oder an das städtische sozialpolitische Amt (Koroška trg 9), wo besondere Fragebogen ausgefüllt und die Vermögensverhältnisse der Zerstörer genau ermittelt werden, persönlich zu wenden haben. Dies gilt jedoch nicht für jene Arme, die nicht imstande sind, zu gehen oder das Bett zu verlassen, da für dieselben die Anmeldeung durch Verwandte oder Bekannte genügt. Andere Ansuchen, wie sie in letzter Zeit durch dritte Personen und ohne die nötigen Daten vorgelegt werden, können nicht berücksichtigt werden.

**m. Volkshochschule.** Die Zusammenkunft aller Teilnehmer an der Bürgerhochschule findet Freitag, den 21. d. um 19 Uhr in der Knaben-Bürgerschule in der Koroška ulica (links) statt.

**m. Ansuchen um Zuteilung von Wohnungen.** Aus den Besuchen, in denen die Stadtgemeinde um Zuteilung von Wohnungen angegangen wird, ersieht man, daß viele Parteien nicht zu wissen scheinen, daß die Stadtgemeinde über die Wohnungen in Privathäusern nicht verfügt. Die Interessenten werden deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem neuen Wohnungsgesetz vom 30. April d. J. über die leer gewordenen Wohnungen die Hausbesitzer selbst verfügen, weshalb man sich in Wohnungsangelegenheiten an diese selbst wenden sollte. In Gemeindehäusern ist derzeit keine Wohnung frei, bei Vergebung von Gemeinde-Wohnungen können jedoch nur mit den nötigen gerichtlichen Ausweisen verfehene Ansuchen von Delegierten berücksichtigt werden.

**m. Von unserer Volksbibliothek.** Bekanntlich ist die Volksbibliothek in Maribor (Narodni dom) bis Donnerstag und Samstag von 18 bis 20 und jeden Sonntag von 9.30 bis 11 Uhr geöffnet. In der letzten Zeit ist ein erhöhter Besuch der Bibliothek zu bemerken, da unsere Jugend wieder eingewandert ist. Die Bibliothek ist in den letzten Monaten abermals um erstklassige Werke vermehrt worden. Insbesondere die deutsche Abteilung verzeichnet einen starken Zuwachs an neuerer Literatur. Vor allem wäre das hochinteressante Werk des bedeutenden englischen Politikers und eines der hervorragenden Köpfe im Weltkrieg, Lord Winston Churchills „Weltkriege 1914—1918“ und Ludwigs „Gottesjohn“ zu erwähnen. In der slowenischen Abteilung wäre vor allem die neuere Uebersetzung des Tolstoj'schen Meisterromans „Anna Karenina“ hervorzuheben. Die Volksbibliothek kauft während der Arbeitsstunden zum Höchstpreise. Der Besuch der Bibliothek ist jedermann bestens zu empfehlen.

**m. Selbstmord.** In Subotica erhängte sich am 15. August der im Ruhestande lebende Bahnbedienstete Rudolf Pfust aus Maribor.

**m. Fahrraddiebstahl.** Dem Maurer Johann Felician wurde gestern mittags in Sajtersberg ein Fahrrad (Marke „Waffenrad“) von unbekanntem Täter entwendet.

**m. Abgängig** ist ein gewisser Alois Grandoš, der sich gestern nach Maria-Wörte begab.

**m. Wetterbericht** vom 20. September, 8 Uhr: Luftdruck 738, Feuchtigkeitmesser —, Barometerstand 741, Temperatur + 15,5, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag: Maribor —, in der Umgebung

dichter Nebel. — Die Drauf ist in den letzten 24 Stunden um einen halben Meter gestiegen.

**m. Verhaftet** wurden gestern Marie B. wegen Diebstahls und Johann B. wegen allgemeinen Verdachtes.

**m. Diebstahl.** Die 16jährige Justine B. entwendete gestern aus der Wohnung des Musikers J. ein Damenkleid im Werte von 400 Dinar.

**m. Hundebiß.** Gestern nachmittags wurde der 15jährige, in der Smetanova ul. wohnhafte Mittelschüler Rudolf Jbg von einem Hund gebissen; er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

**m. Spende.** Für den armen Invaliden spendete „Ungekannt“ 50 Dinar. Herzlichen Dank!

**\* In der Haushaltungsschule „Vesna“** in Maribor beginnen am 1. Oktober Kochkurse für seine bürgerliche Küche. Informationen erteilt die Direktion an Wochentagen von 10—12 Uhr. 174

**\* Berühmungen** kann man im Winter nur mit wasserfesten Schuhen fernhalten. Vergessen Sie nicht auf die Spezialschuhe mit der Marke „Karo“, Koroška cesta 19. 9537

## Aus Celje

**c. Todesfall.** Im hiesigen Krankenhaus starb der 20jährige Bäderlehrling Josef Sovinc aus Podberček.

**c. Die Schulpolyklinil** in Celje hat nach den Ferien ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

**c. Die Volkshochschule** in Celje hält am Freitag, den 21. d. um 18 Uhr in der Bürgerschule ihre Hauptversammlung ab.

**c. Aus der Polizeichronik.** Dem Zudebäder Ismailović Refah und seinem Gehilfen Bislim Handzović wurde am 18. d. zwischen 19 und 20 Uhr aus ihrem Wohnzimmer ein Anzug, eine Hose, ein Rock und eine Brieftasche entwendet. — Der 31jährige, 2mal vorbestrafte Schmiedgeselle Vinzenz Turnšek aus Sv. Jurij ob Taboru wurde auf vier Jahre in die Zwangsarbeitsanstalt in Stara Gradiska eingeliefert. — Der Knecht Franz Kovčič aus Bisnjavas wurde aus dem Bereiche der Polizei in Celje auf zwei Jahre, der Knecht Albert Trampus aus Sv. Jakob am Breg für ständig und der Arbeiter Franz Fric aus Sv. Peter an der Solla auf ebenfalls zwei Jahre ausgewiesen.

## Aus Dravograd

**g. Todesfall.** Vergangenen Sonntag ist in Sv. Boštjan die Ledikerin Frau Marie Skurle vlg. Schaffer nach langem schweren Leiden im Alter von 62 Jahren verschieden. Friede ihrer Asche!

**g. Trauung.** Dienstag wurde in der hiesigen Propsteikirche der Sängemeister Herr Jakob Rudolf mit Fräulein Anna Skrubec getraut. Als Zeittände fungierten der Besitzer Herr Georg Jhar und der Beamte Herr Franz Gregl. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**g. Jahr- und Viehmarkt.** Freitag, den 21. d. wird in Dravograd ein Jahr- und Viehmarkt abgehalten, der infolge des Steigens der Viehpreise einen guten Besuch verspricht.

## Theater und Kunst

**+ Theaterabonnement.** Die hiesige Theaterleitung teilt mit, daß die Abonnementanmeldungen noch bis Samstag, den 22. d. entgegengenommen werden. Das Abonnement ist billiger als das vorjährige und kann in acht Monatsraten erlegt werden. Interessenten wird empfohlen, ihre Anmeldungen möglichst bald vorzubringen, um sich auf diese Weise ihre Plätze selbst auszusuchen zu können.

**+ Zu Lessings 200. Geburtstag.** Am 22. Jänner 1929 jährt sich Lessings Geburtstag zum 200. Male. Aus diesem Anlaß werden schon jetzt umfassende Vorbereitungen für die würdige Feier getroffen. Der Braunschweigische Staat in Verbindung mit den

Angeschlagen? Milde die Schmerzen!  
Behandlung schmerzende Stelle mit Sloan's Liniment, es verringert den Blutdruck und die Entzündung. — Schmerzen verschwinden!



Sloan's Liniment  
— stillt Schmerzen!

BEI RHEUMATISMUS, SCHWELLUNGEN, ERKALTUNGEN

Lessingstädten Braunschweig und Wolfenbüttel bereitet ein Lessing-Fest mit gesellschaftlich-künstlerischem Charakter und eine Lessing-Ausstellung im Festsaal der Burg vor. Ebenso sollen 10.000 Lessingbücher an die Schulkinder im Lande Braunschweig zur Erinnerung an Lessings 200. Geburtstag verteilt werden.

**+ Schreiers neue Oper.** Die neue Oper „Der singende Teufel“ von Franz Schreier kommt, wie man uns berichtet, in der ersten Dezemberhälfte an der Berliner Staatsoper zur Uraufführung. Musikalische Leitung: Erich Kleiber, Regie: Prof. Franz Hoerth. Als nächste Bühnen bringen die Oper das Neue Theater in Leipzig, das Nationaltheater Weimar, das Staatstheater Wiesbaden und die Stadttheater in Halle, Krefeld, Bremen, Brünn, Erfurt, Gotha und Kiel.

**+ „Die letzte Geliebte“.** Wien, 18. September. Das Theater in der Josefstadt

brachte Ossip Dimows Schauspiel in sieben Bildern „Die letzte Geliebte“, deutsch von Erich Böhme, heraus. Das Stück dreht sich um das Motiv des Kampfes zweier Männer, eines alternden und eines jungen, um das Weib. Die Jugend siegt über das Alter und der Mann über 50 jagt sich eine Angel in den Leib. Da er gerettet wird, erkennt er, daß die letzte Geliebte seine ihn betreuende Mutter ist. Die Aufnahme des Stückes war nicht überwältigend, zeitweise stieß der Beifall und wenn er etwas lauter wurde, galt er der vorzüglichen Darstellung.

**+ Romain Rollands jüngstes Bühnenwerk „Die Leoniden“**, das den Abschluß seines Revolutionsdramen-Zyklus bildet, wird in der deutschen Bearbeitung von Erwin Kieger am Wiener Burgtheater zur Uraufführung angenommen. Das Drama spielt unter Emigranten in der Schweiz während der Zeit des Direktoriums, mit Napoleons Aufstieg im Hintergrund.

## Aus der Sportwelt

**G. A. R. (Graz) — „Rapid“**

Für Sonntag, den 23. d. hat sich der Sportklub „Rapid“ wieder einen außerordentlich starken Gegner verpflichtet. Oesterreichs beste Amateurmannschaft, der langjährige Meister von Steiermark G. A. R. aus Graz wird an diesem Tage der wieder stark aufstrebenden „Rapid“-Mannschaft gegenüber treten. Nach langer Pause wird dem Fußballpublikum Gelegenheit geboten, Vertreter erstklassigen Fußballs nach dem System der weltberühmten Wiener Fußballschule an der Arbeit zu sehen. Steht doch der G. A. R. in innigstem Kontakt mit den besten Wiener Professions- und Amateurvvereinen, deren Spielart er zur Gänze übernommen hat. Die berühmtesten Ligamannschaften Wiens „Admira“, „Rapid“, „Vienna“, W. A. C., „Hertha“ u. a. mußten in zahlreichen Kämpfen die Spielstärke des steirischen Meisters anerkennen und nicht selten gingen erstklassige Wiener Professionsals geschlagen vom G. A. R.-Platz. Auch in Wien bei Retourspielen hielten sich die Grazer ausgezeichnet. In allgemeiner Erinnerung steht noch der ausgiebige Sieg gegen die „Stimmeringer“ und den „Wiener Sportklub“.

Ein gerne gesehener Gast ist der G. A. R. auch in Jugoslawien und besonders in Split und Sarajevo, wohin er alljährlich längere Reisen unternimmt und dort die stärksten Vereine „Dajdul“ und „Sask“ Wettspiele austrägt. Außerdem gastierte der G. A. R. des öftern in Bulgarien, in der Tschechoslowakei, in Deutschland und Polen und zwar mit sehr guten Erfolgen.

Mit „Rapid“ stehen die Grazer schon von jeher in freundschaftlichen Beziehungen u. es fanden fast alljährlich Begegnungen beider Mannschaften statt, die ausgezeichneten Sport brachten und welche ausschließlich G. A. R. für sich entscheiden konnte. Ein einziges Mal, als die Grazer von einer Bulgarenreise heimkehrten, gelang es „Rapid“ noch auf dem alten Sportplatz ein 2:2-Unentschieden abzurufen. Jedemal aber fanden die Gäste in „Rapid“ einen starken Widerstand und mußten ihre volle Kraft entfalten, um ihre Ueberlegenheit auch ziffernmäßig auszudrücken. Beim letzten Zusammentreffen am 17. Mai in Graz erlitt „Rapid“ nach ziemlich ausgeglichener Spiel und einer Extraleistung seines Verteidigungstrios mit 3:2 eine ganz knappe Niederlage.

Beim sonntägigen Zusammentreffen wird der G. A. R. mit seiner stärksten Kampfmannschaft, die erst am vergangenen Sonntag gegen „Sturm“ das Meisterschaftsspiel mit 3:1 für sich entscheiden konnte, antreten, so daß man der „Rapid“-Mannschaft keine Chancen einräumen, wohl aber mit einem ganz außergewöhnlich interessanten Kampf

rechnen kann, bei dem die „Rapid“-Mannschaft, die ja gerade in internationalen Spielen ihr Neugeborenes hergibt, voraussichtlich auch diesmal nicht enttäuscht wird.

**: Korporative Beteiligung des Motoklub Maribor am Trojanepaß-Bergrennen und an der Giller Wertungsfahrt.** Unser rührender Motoklub unternimmt Sonntag, den 23. September eine korporative Ausfahrt seiner Mitglieder nach Celje zu den dortigen motozyklistischen Festlichkeiten. Um 10 Uhr beteiligen sich unsere Motorfahrer an der Wertungsfahrt für Motorräder mit und ohne Beiwagen auf der 8 Kilometer langen Straße Branko-Trojane. Nachmittags findet das diesjährige größte und interessanteste Motorradrennen am Trojanepaß statt. Abfahrt Sonntag um 7 Uhr morgens von Hauptplatz. Sämtliche Mitglieder wie auch Freunde, insbesondere aus dem Drautal sind herzlich eingeladen.

**: S. R. Rapid (Tanzaktion).** Der Sportklub „Rapid“ veranstaltet ab 1. Oktober im großen Gaminus-Saal Tanzkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldungen werden in der Musikalienhandlung Hofe entgegen genommen.

**: S. R. Ptuj.** Sämtliche aktive und inaktive Mitglieder werden aufgefordert, dem am Samstag stattfindenden Begräbnis des Ausschußmitgliedes Herrn Valerian Spruščina beizuwohnen.

**: S. R. Svoboda.** Freitag um 20 Uhr abends Spielerversammlung sämtlicher Mannschaften im Klubheim. — Das Jugendspiel am Sonntag gegen „Maribor“ kommt wieder zur Austragung. — Sonntag Trainingspiel gegen „Zeleznikar“.

**: Turnkurse** veranstaltet ab 1. Oktober in der Turnhalle Kasova ulica der Sportklub „Rapid“ und zwar für Kinder, Frauen und Herren. Anmeldung nimmt Herr Hofe entgegen.

**: Dr. Pelzer schlägt Engelhardt über 400 Meter.** In Mainz gab es Sonntag einen sensationellen 400-Meter-Lauf zwischen Dr. Pelzer und dem neu deutschen Stettiner nach einem mörderischen Finish um Handbreite in 49,5 für sich entschied.

**: Kurmi in Wien.** Weltrekordmann Radvao Kurmi ist Samstag unerwartet in Wien eingetroffen. Kurmi startet heute in Budapest, Samstag und Sonntag in Wien und voraussichtlich noch in Prag.

**: Tennisüberrumpfung Tschechoslowakei — Italien 5:5.** In Stresa wurde das zwischenstaatliche Lawn-Tennis-Match Italien—Tschechoslowakei beendet, das nach erbitterten Kämpfen 5:5 unentschieden blieb.

# Volkswirtschaft

## Die ersten schweren Folgen des Waggonmangels

Wie wir bereits einige Male an dieser Stelle darlegten, hat es sich nun bewahrheitet: die Folgen des Waggonmangels bzw. die nicht rechtzeitige Aufstellung derselben seitens unserer Staatsbahnen beginnen bereits eine bedrückende Gestalt anzunehmen. Die Herbstkampagne ist im Einsetzen begriffen, Tausende von Tonnen verschiedener landwirtschaftlicher Produkte sind zu verfrachten, ein erhöhter Kohlenkonsum ist überall wahrzunehmen — allein unserer Wirtschaft droht der völlige Zusammenbruch, wenn es in letzter Stunde nicht gelingt, den Warenverkehr in geordnete Bahnen zu lenken.

Von Beograd kommt zwar die Nachricht, daß etwa 300 Waggonen bereits nach Slowenien abgefordert wurden, allein diese sind noch immer nicht eingetroffen, wenigstens nicht in fühlbarem Ausmaße. Die Trifailer Kohlenbergwerks-Gesellschaft allein benötigt täglich gegen 400 Wagen, um die angeforderte Kohlenmenge versenden zu können. Die von Osten abgegangenen Waggonen mußten größtenteils an verschiedene Holzfirmen abgegeben werden, die bereits wochenlang auf die Zustellung von Wagen zur Verladung von Holz warten. Die Folge des Umstandes, daß den Kohlengruben nicht die beanspruchte Wagenanzahl beigegeben wird, ist, daß der Betrieb bereits eingeschränkt worden ist und Hunderte von Arbeitern brotlos geworden sind. Die Reviere Draßburg und Zagorje stellen den Betrieb bereits heute ein. In Erbovlje wird eine Arbeitsschicht ausfallen müssen, da die Gesellschaft nicht den Betrieb zur Auffüllung der Lager fortführen kann, da diese bereits Refordziffern aufweisen. Die Trifailer Gesellschaft kann wegen des Wagenmangels eben ihren Verpflichtungen nicht nachkommen und ihre Abnehmer nicht beliefern. Die rückständige Belieferung stellt sich bereits auf über 40.000 Tonnen, d. h. über 4000 Waggonen. Gegenwärtig können nur die zur Aufrechterhaltung des Verkehrs beigegebenen Wagen verwendet werden, aber auch diese nur in beschränktem Umfange. In vielen Stationen geht bereits der Kohlenvorrat zur Neige, da nicht einmal unsere Bahnverwaltung genügend mit Heizmaterial beliefert werden kann.

Da nicht einmal die laufenden Bedürfnisse Sloweniens an Fahrmitteln befriedigt werden können, da die Waggonen in anderen Gegenden verwendet werden, kann von einem erhöhten Warenverkehr natürlich nicht die Rede sein. Gerade heuer, wo die Ernte im allgemeinen sehr gut ausgefallen und mit einer erhöhten Ausfuhr verschiedener landwirtschaftlicher Produkte zu rechnen ist, wodurch unsere Handelsbilanz

verbessert werden könnte, droht unserer Wirtschaft ein Schlag, der noch vor einem halben Jahr unmöglich schien. Was helfen uns alle Anstrengungen zur Hebung der Produktion, wenn die Staatsverwaltung alle Errungenschaften der Nachkriegsjahre auf wirtschaftlichem Gebiete zunichte zu machen droht? Die einzige Rettung von der Gefahr, die unserer Wirtschaft droht, ist in der genügenden Vermehrung des brauchbaren Fahrzeuges und der Instandsetzung der jugoslawischen Bahnen zu suchen. Mit der Regelung des zweiten Geleises zwischen Nowa und Beograd, wiewohl diese nötig war, ist noch nicht alles getan. Dringender wäre die Anschaffung von Hunderten von Lokomotiven und von Tausenden von Waggonen u. eine gründliche Reparatur des bestehenden Fahrzeuges. Der Vorschlag des Verkehrsministeriums muß entsprechend dotiert und Streichungen im Staatsbudget dort vorgenommen werden, wo dies geradezu notwendig ist.

### Postnachnahmeverkehr mit Ungarn

Zwischen Jugoslawien und Ungarn wurde im Brief- und Postpaketverkehr der gegenseitige Nachnahmedienst eingeführt. Die eingehobenen Nachnahmebeträge werden im Empfängerstaate in das vom Absender bezeichnete Scheckkonto eingezahlt. Im Nachnahmeverkehr ist die Sendung (bei Paketen auch die Postbegleitadresse) mit dem nachzunehmenden Betrage in Pengö bzw. Dinarwährung zu versehen. Nach Ungarn beträgt die zulässige Nachnahmesumme 1200 Pengö. Unter der Bezeichnung der nachzunehmenden Summe ist auf der Sendung und Postbegleitadresse die Bemerkung zu verzeichnen, an welche Adresse der eingehobene Betrag auszufolgen ist, u. zw.:

A verser au compte courant postal  
n. r. . . . à . . . . en faveur de . . . .

Der Sendung kann auch der Ertragschein der ungarischen Postkarte beigegeben werden. Die Nachnahmegebühr beträgt bei Sendungen nach Ungarn 1 Dinar.

Die Rentenkonferenz der Nachfolgestaaten. Die Vorbereitungen der Nachfolgestaaten über die Regelung der Vorkriegsschulden wurden nunmehr definitiv für den 12. Oktober nach Wien anberaumt. Zur Debatte steht die Regelung der Papier- wie Goldrenten, namentlich die Stellungnahme zu dem in der römischen Konferenz erstatteten Vermittlungsvorschlag der Reparationskommission, demzufolge die Nachfolgestaaten die auf sie entfallenden Goldrenten-

bloks von 1931 bis 1975 zu amortisieren hätten. Die gemeinsame Tagung der Schuldnerstaaten mit den Gläubigern findet im November in Paris statt.

× Begleichung der jugoslawisch-tschechoslowakischen Vorkriegsschulden. Montag begannen in Prag zwischen der jugoslawischen und der tschechoslowakischen Delegation Verhandlungen zwecks Begleichung von auf Kronenwährung lautenden Vorkriegsschulden. Führer der jugoslawischen Delegation ist das Mitglied der Pariser Reparationskommission Dr. Ploj.

× Hopfenmarkt. In Nürnberg betrug am 19. d. die Zufuhr 250 und der Umsatz 200 Ballen. Minderwertiger Markthopfen wird zu 120-140, erstklassiger 170 bis 190, Hallertauer 260-265 und Nürnberger Ware zu 215 Mark bei unverändert

ruhiger Tendenz gehandelt. — In Sa a a vollzieht sich die Warendeckung bei den Produzenten in ruhiger Stimmung zu 2190-2300 Tschechoskronen per 50 kg (68,60 bis 78,10 Dinar per kg).

× Novijaber Produktenbörse vom 13. d. Bei z e n, 79-80 kg: Bačkaer und Oberbačkaer 235-237,50, Sirmischer und Banater Parität Bräc 232,50-235, Banater 230-232,50, Theißer 236-238. — G e r s t e: Bačkaer, Sirmischer und Banater, 64 kg 245-250, Bačkaer Frühjahrsergerte 280 bis 290, Baranjaer 295-300. — S a f e r: Bačkaer 225-230, Sirmischer 227,50-230, slawonischer 227,50-232,50. — M a i s: Bačkaer 297,50-300. — Die übrigen Artikel und die Tendenz blieben unverändert. — Umsätze: Weizen 10, Gerste 24, Hafer 4, Mais 38 und Mehl 3 Waggonen.

## Chinesische Hinrichtungsmethoden

Der Umzug nach der Richtstätte — Vier durchdrachte Hälfe in einem Augenblick — Die Reugier des Volkes — Ein Kopf wird wieder an den Halsstumpf angehängt! — Geistervertreibung am Stadttor — Die Ehefrau mit dem Kopf ihres Mannes

Vor nicht langer Zeit konnte man in den größeren illustrierten Zeitschriften folgendes Bild sehen: Ein chinesischer Henker, feist und wohlgenährt, traf eben die letzten Vorbereitungen zur Enthauptung eines wegen politischer Delikte zum Tode Verurteilten und rings um diese grauenerregende Szene standen die Gaffer aus dem Volke und beobachteten den Todeskampf des Opfers. Dieses Bild, das ein findiger Photograph knipste, ging so ziemlich durch die bedeutendsten illustrierten Blätter der Welt und gab Kunde von der entsetzlichen Entartung, deren der Mensch heute noch fähig ist. Wenn man aber andererseits wieder die Fatalität des Chinesen gegen alles, was ihm vom Schicksal bestimmt ist, berücksichtigt, wird man ohne weiteres begreifen, daß sein Denken und Fühlen und Handeln mit der Denkart des westlichen Kulturmenschen nicht in allem gleichen Schritt halten kann. Die Morgenröte, die im letzten Jahrzehnt auch über China angebrochen ist, hat hierin noch nicht viel zu ändern vermocht.

Ein deutscher Forschungsreisender und bekannter Ethnolog, Walter S t ö k n e r, der knapp vor Ausbruch des Weltkrieges mit einigen anderen beherzten Wissenschaftlern eine Expedition durch das Reich der Mitte bis ins Innere Tibets unternahm, berichtet u. a. in seinem Buche „Ins unerforschte Tibet“ (Verlag R. F. Köhler, Leipzig) interessante Details über eine Hinrichtung in China, die in ihren Einzelheiten wohl das Grausamste darstellt, wessen ein Mensch überhaupt noch fähig sein kann.

Drei Soldaten waren wegen Erpressung zum Tode durch das Schwert verurteilt worden, beginnt Stöckner seine Erzählung. Die ganze Stadt wartete auf den

### Tag der Vollstreckung wie auf ein Volksfest.

Aus dem nahen Namen des Generals Klantgen langgezogene Signale, und ein Umzug bog aus dem Tore heraus auf die Gasse. Sechs Trompeter, die schaurig langsam bliesen, eröffneten den Zug. Es war so wenig Platz zwischen den drängenden Menschen, daß die mit aufgeschlängelten Bajonetten folgenden Soldaten nur zu zweien gehen konnten. Sie marschierten übertrieben langsam, wie bei einer Beisehung. Dann kamen die Verurteilten. Ein Vierter, der wegen eines anderen Verbrechens oder gar bloß Vergehens ebenfalls hingerichtet werden sollte, war dazu gekommen. Ihre gelben Oberkörper waren bis zum Gürtel nackt, das Haar in einem Knoten hochgebunden, daß ihr Hals frei lag, und die Hände straff auf den Rücken gefesselt. Wer die vier aufgeregten, nervösen Gestalten gesehen hat, wird nicht mehr behaupten, daß der Chineser gleichgültig in den Tod geht. Alles Blut war aus der Haut geschwunden. Sie waren so blaß, daß sie wie lebende Tote ausahen, und zitterten. Bei einem hatte ich den Eindruck, daß er einer Ohnmacht nahe war. Ihre Augen waren keine Sekunde ruhig und ihre Wände hasteten fortgesetzt überall herum. Sie sahen nicht direkt ängstlich aus, zeigten keine feige Furcht vor dem gewaltsamen Tode, dem sie entgegengingen, aber eine furchtbare,

## Fürs Jägerhaus Söllmanns letzte Jagd

Von Frh. v. Bischoffshausen-Freierswalb.

Müde und abgepannt lehrte ich eines Abends nach vergeblicher Fürsiche auf einen alten, heimlichen Rehbock in das einsame Forsthaus zurück, da lag auf meinem Schreibtisch ein Telegramm. „Durch herben Verlust sehr niedergeschlagen, bitte, wenn möglich um Ihren Besuch. Waldhausen.“ Also von meinem lieben alten Freund, dem Forstmeister Waldhausen in Wildenbach. Was mochte denn da passiert sein? Doch das war zunächst nicht die Hauptsache, er brauchte mich, er rief nach mir, also gab es kein Zaudern. Ich klingelte und beauftragte den Kutscher, um 7 Uhr am nächsten Morgen vorzufahren, um mich zum Frühzuge zur Bahn zu bringen. Mit Waldhausen, einem noch sehr frischen und rüstigen alten Herrn verband mich, trotz großen Altersunterschiedes, eine langjährige und innige Freundschaft.

Es war schon am späten Nachmittag, als die Sekundärbahn auf der kleinen Station einlief. Da ich mich in Wildenbach nicht angemeldet hatte, ging ich das halbe Stündchen bis zur Oberförsterei zu Fuß, schritt, mit der Vertiklichkeit wohl vertraut, einer kleinen Worte zu, die in den schönen alten

Part führte. In der Annahme, daß mein Freund am Nachmittag dieses herrlichen, fast sommerlich warmen Herbsttages auf seinem Lieblingsplätzehen unter der mächtigen alten Linde zu finden sein würde, hatte ich mich nicht getäuscht. Dort schimmerte schon die grüne Walduniform durch die Büsche, und bald erkannte ich die große breitschulterige Gestalt des alten Weidmannes. Aber der schöne Kopf mit dem schneeweißen Vollbart war tief auf die Brust gesunken, und die lange Pfeife, die doch sonst, fast wie ein Hochofen, Tag und Nacht nicht ausging, lehnte unangerührt am Tisch. Das Geräusch meiner Schritte ließ ihn aufblicken, und ein Sonnenstrahl der Freude huschte über die edlen Züge. Elastisch sprang er auf und eilte mir entgegen.

„Herzido! Gott sei Dank, daß Sie da sind! Wußte ja, daß Sie mich nicht im Stich lassen!“, so rief er schon von weitem, während er mir beide Hände zur Begrüßung entgegenstreckte.

„Ja, mein alter, lieber, guter Waldhausen, vor allen Dingen, was ist denn passiert?“

„Ach Bischoffshausen, ich brauche ganz einfach mal einen einzigen Menschen, der mich und meinen Kummer versteht, mit dem ich einen Ton reden kann. Der — der — mein alter braver Söllmann, der ist hin, — verendet, — auf der Jagd zusammengebrochen!“

Unpflöglich drehte mein Freund sich um und schritt hastig dem Hause zu; erst von der Tür aus rief er mir zu: „Entschuldigen Sie einen Augenblick, ich will nur der Wirtin sagen, daß Sie da sind, damit Sie Kaffee bekommen.“

Ich setzte mich an den Tisch unter der Linde und wartete. Ich konnte es verstehen, wie schwer meinem Freund der plötzliche Verlust seines alten Schweißhundes Söllmann, eines nicht nur wunderbar schönen, sondern auch ganz hervorragend guten und klugen Hundes, getroffen hatte.

Während ich noch so meinen Gedanken und Erinnerungen nachging, kam das Mädchen und brachte den Kaffee und bald darauf erschien auch Waldhausen mit Zigarren. Bald träufelten sich denn auch die blauen Wolken lustig entvor, und während ich in meinem heißen Kaffee rührte, brachte ich mein Gegenüber durch die Frage: „Wie ist es denn eigentlich so schnell gekommen mit dem alten Söllmann?“ auf die Angelegenheit, die ihn erfüllte und bedrückte, und ich wußte, daß es ihm eine Erleichterung sein würde, sich mit mir darüber auszusprechen.

„Ach, Lieber Bischoffshausen, das kam ja so ganz plötzlich und unvermutet, daß ich völlig konsterniert war, und eigentlich noch bin. Ich kann's ja noch immer nicht fassen, nicht ausdenken, daß er nun wirklich und für immer fort ist, der Söllmann. Doch ich

will Ihnen hier nichts vorjammern, so jämmerlich es mir auch zumute ist, ich will Ihnen den ganzen Hergang erzählen. — Am Schwarzbachkopfe schrie ein guter Hirsch, ein Zwölfer, dem ich schon öfter vergeblich zu Gefallen gegangen war. Endlich, vorgestern früh, da glückte es. Dabei war ich gezwungen, wollte ich überhaupt zu Schuß kommen, im Ziehen zu schleichen und mag auch wohl etwas zu weit hinten abgekommen sein, kurz, ich schonß d. Hirsch weidwund. Schwerkrank schlug er sich sofort vom Rudel ab und zog in die riesigen Fichtenbüschungen der „Többe“, direkt auf d. Grenze zu. Das war ja nun sehr fatal, doch konnte ich zunächst nichts machen, als den Anschuß zu verdrücken und dann nach Hause zu gehen, den Hund zu holen.

Zu Hause läutete ich nun sofort den Hegemeister Dörr an, um ihn mit der Waldine zur Suche zu bestellen, doch erfuhr ich zu meinem Schreck, daß diese tags zuvor Junge geworfen hatte und somit unmöglich mitkommen konnte. Es blieb mir absolut nichts anderes übrig, als den alten Söllmann, den ich sonst gern geschont hätte, die Suche machen zu lassen u. ich glaubte dies auch um so ruhiger wagen zu dürfen, weil Söllmann gerade in der letzten Zeit besonders frisch und munter gewesen war. Auch jetzt war er ganz nährisch vor Freude. Um ihn zu schonen, ließ ich anspringen und fuhr bis in die unmittelbare Nähe des Anschusses.

atemnehmende Aufregung erschütterte sie. Der eine, er war mit seinen breiten Schultern der kräftigste, sprach ohne Unterbrechung ganz laut und schnell zu den Gefährten, zu sich selbst, und sah mit gewendetem Kopfe auf zu dem Scharfrichter, der mit gleichgültigem Amtsgesicht hinter ihm ritt und sein kurzes Schwert in einer beschriebenen Papierhülle trug. Diese Zeichen bedeuteten: Auf Befehl des Präsidenten der Republik. Die Worte des Beurteilten überstürzten sich und sein totenblaues Gesicht wendete sich immer hin und her. Man hatte mir früher gesagt, die strengen chinesischen Richter seien andererseits menschlich und erlaubten den Verwandten der Beurteilten, soviel Schnaps zu bringen, daß diese oft sinnlos betrunken auf die Richtstätte gebracht würden. Hier war davon nichts zu merken. Vielleicht hatten sie getrunken, aber gegen ihre furchtbare Erregung war jeder Alkohol wirkungslos. Ein Trupp Soldaten, in deren Mitte auf einem Schimmel der die Hinrichtung überwachende Offizier ritt, zog noch langsam vorüber, dann drängte sich die laute Menge hinterher.

Wir überlegten, ob wir uns die gräßlichen Szenen mit ansehen sollten, aber die Aufregung des Volkes hatte uns angesteckt. Da es unmöglich war, durch das Gedränge am Zuge vorbeizukommen, liefen wir auf einem Umwege durch den leeren westlichen Stadteil und konnten uns außerhalb des Nordtores unter den alten Pappeln zwischen schon wartenden Menschen erheben aufstellen, ehe der umdrängte Zug, auf der gleichen schauerlichen Signalmusik angelündigt, aus dem Tore kam. Was sich nun ereignete, dauerte nur den Bruchteil einer Minute, nur Sekunden. Die Soldaten laufen schnell nach vorn, um Platz zu machen, die Menge lag aber schon zurückgewichen. Mit den Soldaten, die in den Menschen untertauchen, sind die vier Beurteilten auch schon vor und auf der leeren Stelle etwas auseinander gerannt.

Sie haben sich, der erste drei Meter vor mir, auf die Knie geworfen, der Scharfrichter steht mit ausgeholtem Schwert bereits hinter ihnen, und ich sehe im gleichen Augenblick, daß der Aufgeregte noch auf den Fenster einspricht und daß sein abgehakter Kopf mit sich bewegenden Lippen schon auf dem Kies liegt, als seine Knie eben erst die Erde berührten. Beim zweiten, hinter den der Fenster sprang, liegt aber auch schon der Kopf und rollt ein Stück weiter. Beim ersten hält sich der Oberkörper noch eine Sekunde aufrecht. Ein daumendicker Blutstrahl spritzt rückwärts aus dem schwarzroten Halsstumpf, bis er seitlich umfällt. Beim dritten liegen Kopf und Kumpf auch schon nebeneinander im dunklen Blut, ohne daß ich den Hieb, den ein zweiter Henker schlug, hätte beobachten können. Und beim vierten, der noch nicht einmal Zeit gehabt hat, seinen Kopf mit den geschlossenen

Als ich den Söllmann nun zur Fahrt legte, hei, Bischoffshausen, da hätten Sie nur mal sehen sollen, wie er wieder jung und lebendig wurde, der gute alte Kerl! Meiner Erwartung entgegen ging die Suche weiter, als mir lieb war, und statt daß ich den Hirsch bereits verwendet gefunden hätte, hörte ich ihn nach geraumer Zeit aus dem Bumbett hochwerden und geradl auf die Grenze fortbrechen. Sollte der Hirsch diese nicht noch erreichen, so durfte ich jetzt nicht zögern und mußte den Hund schnallen. Wie ein Blitz war Söllmann verschwunden, als wußte er, daß von seiner Schnelligkeit jetzt alles abhing. Wird er's noch schaffen, der Alte? Augenblicke höchster Spannung vergingen! Da! Ein Stein fiel mir vom Herzen! Mit seiner wunderbaren, tiefen, markigen Stimme gab Söllmann Standauf.

So gut und so schnell es ging, arbeitete ich mich durch die Dichtung. War das nicht eben irgend eine langsame Bewegung gewesen, dort vorn? Richtig! Weiter! Noch einige vorsichtige Schritte, und es bot sich meinen Augen ein herrliches, ein wunderbares Bild! In einer stark klippigen und felsenreicher bestandenen Partie stand mit gesenktem Gewehr der starke Hirsch und ihm gegenüber d. Hund, der mit seiner mächtigen Stimme Hals gebend, mich herbeirief.

Langsam hob ich die Wäpfe, das Korn kroch hinein in das breite Blatt, ein Knack, und wie vom Blitz erschlagen brach der gewaltige Recke in sich zusammen. Eben streckte sich die Hand aus nach dem guten Ge-

nen Augen nach vorn zu beugen, saust eben wieder mit dumpfklingendem Schlag das kurze Schwert wagrecht und zielsicher durch den Hals, an dem noch ein Stück Fleischlappen vom Unterkinn hängen bleibt. Der aufrechte Körper bäumt sich ohne Kopf noch einmal auf und will nach rückwärts sinken. Aber er findet an den zusammengeschnürten Armen vorübergehend eine Stütze. In großem Bogen springen beide dicke Blutadern heraus, die den Erdboden mit dunkler Lache bedecken, und dann legt er sich langsam um.

Dies alles ging so blitzschnell, daß man es in einem Augenblick gleichzeitig beobachten mußte. Mit dem letzten Hieb fühlten sich aber auch die Zuschauer wieder frei und stürzen auf den freien Platz,

**um die abgeschlagenen Köpfe und zulebenden Leiber aus nächster Nähe zu betrachten.**

Sie werden liegen gelassen in der Erwartung, daß Verwandte und Freunde für die Bestattung sorgen. Ueber den zweiten hat ein Chinese mit kleinen grauen Zöpfen ein großes weißes Tuch geworfen, durch welches sofort das Blut dringt und in dunkelroten Flecken sich ausbreitet. Vielleicht ist er der Vater des Hingerichteten, bestimmt aber ein naher Verwandter. Er tauert sich unbestimmt um die in den Blutlachen herumdrängenden Menschen nieder und steckt eintrübende Weisheitsfäden als erstes Totenopfer neben dem Gerichteten in den Kiesboden.

**Und dann kommt das Gräßliche.**

Während der Opferrauch hoch ringelt, zieht er aus seinem Brusttasche eine große Nadel mit eingezogenem dicken Bindfaden, schlägt das blutgetränkte Lappen zurück, faßt den

beschnitzten blassen Kopf mit den stieren Augen und offenen blauen Lippen beim Haar, legt ihn in die richtige Lage, an den roten, nassen Halsstumpf und dann — näht er, mit großen Stichen die Nadel durch die zähen Halsmuskeln ziehend, den Kopf wieder auf seinen Kumpf, damit der Tote im Jenseits sein Haupt nicht in der Hand zu tragen braucht.

Und die versammelten Menschen sehen interessiert mit leisem Gruseln zu.

Die Soldaten hatten sich bereits beim ersten Hieb wieder geordnet und marschierten sofort in die Stadt zurück. Nur zwei blieben am Tore, um Inaternes Feuerwerk abzubrennen, durch das die

**Geister der Hingerichteten verschleht wurden, die vielleicht auch in die Stadt und sich dort rähen wollten.**

Und noch eine letzte erschütternde Szene spielte sich ab. Beim letzten der Gerichteten stand neben dem fortgerollten Kopf eine junge, hübsche Chinesin, seine Frau, und schrie wie im Wahnsinn, daß die fortgehenden Leute einen großen Bogen um sie mach-

welch, da hörte ich hinter mir einen sonderbar gurgelnden Laut. Erschrocken fuhr ich herum, da sehe ich meinen Söllmann lang am Boden liegen und sich winden, wie in Krämpfen. Mit zwei Sähen bin ich dort und knie neben ihm, halb tot vor Schrecken. Wöllig außerstande, ihm irgendwie helfen zu können, streichelte ich seinen schönen Kopf und rufe ihn an in meiner Angst und Verzweiflung: Söllmann, Söllmann! Mein lieber, alter Söllmann! Und richtig, er hört mich, er wird ruhiger! Boll und klar trifft mich der Blick der großen schönen Lichter! Watt klopfte die Rutenspitze auf den Boden, der letzte schwache Versuch, zu wedeln, das letzte Gebeschwehe! Da rieselt ein Zitter durch den Körper, Kopf und Hals biegen sich zurück, krampfhaft strecken und dehnen sich die Läufe, dann ist's zu Ende! Jetzt — hörte er — mich — nicht mehr!

Nach geraumer Zeit fuhr mein alter Freund fort: „Wie lange ich dort gelegen, ich weiß es nicht. Dann aber ging es den Wagen holen. Der Friedrich, der den Söllmann ja auch kannte seit mehr als 13 Jahren, schürzte wie ein Kind, als er hörte, was passiert war. Es war eine traurige Fahrt nach Hause. Im Park bei den großen Edelsteinen, da haben wir ihn dann begraben. Kommen Sie, ich zeige Ihnen die Stelle. Und so oft ich das wuchtige Geweih des Hirsches betrachte, immer wird es mir eine traurige Erinnerung bleiben an meines braven Söllmanns letzte Jagd!“

ten. Sie hatte das weiße Trauerkopftuch umgebunden, wurde von zwei anderen Frauen gehalten, die vergeblich versuchten, sie von dem Kopf wegzuführen, und schrie — schrie immerzu . . .

**Für die Frauentwelt Der Zerstäuber**



Zu den Toilettebehelfen der eleganten Frau gehört nicht nur die Fuderdose, der Lippenstift und all' die Kleinigkeiten, die notwendig sind, um den Teint auch außerhalb des Hauses zu schonen und zu pflegen, sondern auch ein kleiner Zerstäuber, der mit angenehmen duftendem Toilette-Wasser, das sowohl a. wustendem Herbstwasser, als auch im geschlossenen Raume sehr angenehm empfunden wird und unbedingt notwendig ist, um die Haut nicht ermüdet u. schlaff erscheinen zu lassen.

Natürlich sollen diese Zerstäuber sehr flach sein, um in der Handtasche nicht allzuviel Raum wegzunehmen, auch muß darauf gesehen werden, nur solche Fläschchen zu wählen, die unbedingt „dicht“ sind und unter keinen Umständen ausfließen.

Zu den neuesten Formen zählen die leuchturmähnlichen Fläschchen (Stylage), die durch eine einfache Auf- und Ab-Bewegung des oberen Verschlusses das Toilettewasser fein vertellen.

Sie sind selbstverständlich in den meisten Fällen sehr apart ausgeführt und werden unter anderem in Metall mit Perlmutteraufflage und in ähnlicher unzerbrechlicher Aufmachung den empfindlichen gläsernen Zerstäubern vorgezogen. W. U.

**Welche Frauen werden am meisten geliebt**

und finden das größte Glück? Diese Frage wirst Lady Fitzroy Steward in einem Londoner Blatt auf und gibt eine überraschende Antwort: „Vor kurzem wurde die Verlobung eines reichen, schönen und bekannten Staatsmannes gemeldet. Zur grenzenlosen Überraschung seiner Freunde war seine Braut keine elegante junge Schöne, keine Dame der großen Gesellschaft, sondern eine 30jährige, die durch nichts auffiel, weder besonders hübsch, noch besonders geistreich war. Als ihn ein intimer Freund fragte, warum er diese Wahl getroffen, erwiderte er: „Weil sie die Beste der Frauen ist“. Tatsächlich sichert nur die Schönheit des Charakters und die Anmut einer harmonischen Persönlichkeit der Frau das wahre Glück in der Ehe. Alle äußerlichen Reize, alle Extravaganzen, die heute so beliebt sind, verlieren im alltäglichen Verkehr bald ihre Wirkung. Nur die Frau behält immer ihren Zauber, die durch ihre ganze Erscheinung und ihr Auftreten den Reichtum eines warmen Gemüts und den Glanz einer edlen Gesinnung offenbart. Diese „Beste der Frauen“ ist keine hinreichende „Gesellschaftlerin“; aber sie besitzt die Kunst, zuzuhören, und wenn sie spricht, was nicht oft vorkommt, sagt sie das richtige Wort an der richtigen Stelle. Ihr Wächeln ist nicht verführerisch, aber es hat seinen goldenen Schimmer, welcher der Abglanz einer schönen Seele ist.“

h. Hasenjunge mit Soße. Herz, Lunge, Leber, der gespaltene Kopf, der Hals, die Vorderfüße und was man sonst noch nehmen will, sauber gewaschen und gewaschen, kocht man mit reichlich Wasser, etwas Essig, Salz, Lorbeerblatt, kleingeschnittene Sappinwurzel, Zwiebel, Pfefferkörnern und Zitronenscheibe nicht zu weich. Alles Fleisch wird dann aus der Brühe genommen, diese durch ein Sieb getrieben, mit nicht zuviel dünner Einbrenne glatt gerührt. Die Soße

würzt man noch mit einer Tasse Hasenblut, ein wenig Zucker, lasse das Fleisch darin nochmals durchkochen und richte mit Knobeln, Rubeln oder in Salzwasser weich gekochten, geschälten Kartoffeln als Beilage an.

h. Bratkartoffeln mit Nührei (Eierspeise). Die gekochten, geschälten, in Scheiben geschnittenen Kartoffeln werden mit Fett, Zwiebeln und Salz halb gar gebraten. Inzwischen verrührt man einig Eier mit gewiegter Petersilie und Schnittlauch sowie etwas Maggi-Würze, gibt es über die Kartoffelscheiben und läßt das Gericht gar dämpfen, bis die Kartoffeln an der Unterseite etwas schön gebräunt erscheinen.

h. Gefüllte Tomaten (Paradeis). Große reife Gemüse hohlt man behutsam aus. Das so gewonnene Innere vermischt man mit sehr fein gewiegtem Fleisch, Speck, 1 Ei, Salz, Pfeffer, Zwiebel und Zitronenschale, füllt die Masse in die Früchte, stellt sie nebeneinander in ein Reindl, in dem Fett erhitzt wurde, stäubt Brösel-Paniermehl darüber und bratet sie, gut zugebedt, 10—15 Minuten.

h. Dicke Gemüsesuppe. Frisches Gemüse, wie Karotten, Kohlrabi usw. wird nach dem Säubern gehobelt oder gestiftet. Sodann zerläßt man Fett, gibt eine geriebene Zwiebel dazu und dünstet das Gemüse an. Das nötige Wasser wird aufgefüllt. Alles gut weich gekocht. Erst vor dem Anrichten folgen und beliebig mit Extrakt würzen. Man gibt Nocken, Grießküche oder neue, extra gekochte Kartoffeln in die Suppe.

**Der Landwirt**

**Wink zum Anbau des Winterroggen?**

Nachdem sich der Roggen noch im Herbst bestocken soll, ist frühe Saat wichtig. Wie best Roggen auf nassem Boden wächst, werden, das Einschnüren verträgt er durchaus nicht. Auch leichte Unterbringung des Saatgutes ist wichtig; eine alte Bauernregel sagt: „Das Roggenkorn will den Himmel sehen“. Selbst auf leichten Böden soll das Roggenkorn nicht über 4 cm tief liegen; 2—3 cm ist die richtige Tiefe. Als Saatgut benötigt man auf den Hektar 130 bis 200 kg, im Gebirge oder bei starken Winterschäden, bei stark verunkrauteten und schlecht bearbeiteten Böden selbst bis 290 kg. Nachdem derart große Saatgutmengen Verwendung finden, muß getrocknet werden, durch bessere Bodenbearbeitung dem Roggen ein gut bestelltes Feld mit wenig Unkraut zu schaffen. Dichte Saat soll auf verunkrauteten Feldern das Unkraut unterdrücken helfen, und Verluste an Pflanzen ausgleichen. Bei Maschinensaat benötigt man auf den Hektar 110 bis 160 kg Saatgut. Frische Stallmistdüngung ist wegen der Gefahr der Verunkrautung nicht zu empfehlen; muß man Stallmist geben, dann soll das nicht zu spät geschehen, damit sich der Boden noch gebräunen kann. Am besten gibt man eine mineralische Düngung durch 80 bis 100 kg 40% Kalisalz und 200 bis 250 kg Thomasmehl pro Foch. Im zeitlichen Frühjahr kann man vor Beginn des Wachstums noch 80 bis 100 kg Kalisalz geben.

**Wirksame Saatgutbeize gegen Weizenkornbrand, Schneeschimmel u. s. w.**

Durch die Brandkrankheiten des Getreides entsteht eine krankhafte Entartung des Samenkorns. Anstatt des weißen Mehlkörpers bildet sich eine schwärzliche Sporenmasse. Beim Dreschen werden dann sowohl die Pilze des Steinbrandes als auch die der gedeckten Brandarten verstäubt. Um diese Pilzkeime sicher abzutöten, muß alles Saatgut mit verlässlichen, vom Pflanzenschutzdienste erprobten Weizmitteln gebeizt werden, wozu sich ein quersilberhaltiges Weizmittel, wie Germisan, am besten eignet. Bei dem Weizmittel Germisan sind bereits halbe Konzentrationen gut wirksam. Man benötigt daher für je 100 kg Saatgut beim Tauchverfahren nur 25 Gramm Germisan, beim Benetzungverfahren 50 Gramm. Die Weizkosten stellen sich daher für 100 kg Saatgut nur auf etwa 1 S bis 1 S 50 a, eine Ausgabe, die kein Landwirt scheuen sollte, um sich vor Verlusten durch Brandkrankheiten zu schützen.

**Gedenket der Antituberkulosen-Ligal**

# Kleiner Anzeiger

## Verschiedenes

**Besondere Kaufgelegenheit!**  
Schreiben Sie sich sofort meine Adresse auf. Geschlossene Vertikaler für Pöster und Tuchen, 10, zu Din. 38. — Versand Postnachnahme wenigstens 5 kg aufw. L. Brozovic, chem. Vertikalerreinigung, Zagreb, Mlina 22. 9382

!!!  
Zu Klempnerarbeiten werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und raschest bei **M. Nger & Sohn**, Uhrmacher, Gospostna ulica 15, ausgeführt. 4945

Hiermit erlaube ich mir höflichst bekannt zu geben, daß ich meine **Möbelhandlung, Tapezierwerkstätte und Drahtinlage-Grzeugung** von der Slovenska ulica 2 in die **Kretova ulica 6** verlegt habe und daß ich sie in vollem Umfange weiterführen werde. Hochachtungsvoll **Seruat Malotter**. 10746

**Gewürztraminer, Krautheimer**, (Dr. Turner-Bedzet), **traudene Hauswürste, Pfirsichbawle** bekommt man in: **Mariborfi door, Djet**. 11455

11085

# TASCHENLAMPEN

UND

# BATTERIEN

FÜR WIEDERVERKÄUFER  
BESTE BEZUGSQUELLE!  
PREISLISTE GRATIS!

**J. WIPPLINGER**  
MARIBOR, JURČICEVA 6  
neben der Marb. Zeitung

!!!  
Uhren, Gold- und Silberwaren, Optik werden billig und vorzüglich repariert. Erstklassige Reparaturwerkstätte **J. Beteln**, Maribor, Gospostna ul. 5. 10191

!!!  
Zimmer- und Schreinerarbeiten besorgt schnell, tadellos und billig **Franz M. B. Z. i. S.**, Grajska ulica Nr. 2, Maribor. 10630

**Photoapparate** in allen Formaten, Optiken und Preislisten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer**, Gospostna ulica. 11540

## Realitäten

**Familienhaus** samt großem Garten und großem Ader an schöner Straße, 5 Minuten von der Station Ptuj zu verkaufen. Anzucht im Geschäft des Herrn **Franz Redoga**, Manufaktur in Ptuj. 11470

## Zu kaufen gesucht

Kaufe verschiedene **Heilkräuter**, speziell Arnikablätter und Wurzeln zu höchsten Preisen. Apotheke **Alfred Blum**, Subotica. 11398

**Gebrauchten Motor**, 2 1/2 bis 3 Pferdekräfte, kauft **Ferl**, Jugoslovanski trg 3. 11469

**Flaschen** von 1/2 Liter aufwärts werden gekauft. **Adr. Berv.** 11522

**Kaufe alles Gold, Silberkronen, falsche Gebisse und Zähne** und zahle dafür Höchstpreise! **A. Stumpf**, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 6907

## Zu verkaufen

**Dobermann - Hunde**, 6 Wochen alt, reinkassig, sind zu verkaufen bei **Vejenšek**, Fa. Bogacnik, Ruše. 11380

**Einzel- und hübsche Einspänner** wagen bei **Ferl**, Jugoslovanski trg 3. 11468

**Photo-Apparat** und ein schwarzer, fast neuer Anzug für 17-jährigen Burschen verkauft. — **Adr. Berv.** 11467

**Alpacca-Bekede**, Gläser, Flaschen, fast ungebraucht, günstig abzugeben. **Adr. Berv.** 11454

**Feuerfeste Wertheimtasse** (Wiener Fabrikat) mit hölzernem Sockel, 170 cm. hoch, 70 cm. breit und 65 cm. tief, zu verkaufen. **Adr.: A. C. Valter**, Gospostna ul. 60. 11457

**Plateau-Rastwagen und Jägerwagen** sehr günstig zu verkaufen. **Adr. Berv.** 11465

**Samstag Vizitation am Hauptplatz!** Wäsche, Kleider, Geschirre, Möbel, Sessel, Zimmertreben, Polster, Tuchen. 11553

**Schönes Jagdgewehr** sowie ein **Einspänner - Ausfahrwagen** preiswert zu verkaufen bei **Jof. Krempf**, Maribor, Melizza cesta Nr. 9. 11438

## Zu vermieten

**Möbl. sep. Zimmer** mit elektr. Licht zu vermieten. **Widencarnerjeva ul. 8, Tür 4**. 11429

**Möbl. reines Zimmer**, separ. elektr. Licht, nahe Bahnhof zu vermieten. **Anfr. Berv.** 11534

**Sonniges zweibettiges Zimmer** an 2 Herren, 2 Fräulein oder junges Ehepaar im Zentrum d. Stadt zu vermieten. **Adr. Berv.** 11545

**Möbl. Zimmer** an einen oder zwei Herren zu vermieten. **Anfr. Berv.** 11543

## Zu mieten gesucht

**Der Cercle francais** sucht ein zentral gelegenes, großes, helles Zimmer, vollständig separiert, mit freiem Zugang, das als Bibliothekszimmer verwendbar wäre. Die Inanspruchnahme sehr gering, nur ein paarmal in d. Woche in den Abendstunden zwischen 17 und 20 Uhr. Angebote unter „Cercle francais“ an die Berv. 11420

**2-Zimm. Wohnung** gesucht in der Stadt, Bahnhofstraße oder Krcovina. Anträge unt. „Rein“ an die Berv. 11504

**Wohnung**, bestehend aus Zimmer und Küche, sucht allein leb. Witwe ohne Kinder ab 1. Oktober. Anträge an **Maria Kovacic**, Maribor, Aleksandrova cesta 10. 11533

**Zimmer** mit Verpflegung gesucht. Anträge an die Berv. unter „Oktober“. 11528

**Kinderloses Ehepaar** sucht **Sparherdzimmer** oder Zimmer und Küche bis 1. Oktober. Anträge unter „Sparherdzimmer“ an d. Berv. 11523

**Dringend** wird ein einfaches Zimmer mit Herd oder Küchenbenutzung gesucht. Anträge an die Berv. unter „Dringend“. 11514

**Wohnung** mit Zimmer und Küche, event. auch m. Kabinett zu mieten gesucht. Anträge unter „W.“ an die Verwaltung. 11144

## Stellenangebote

**Junger Oberkellner** sucht Posten. Gebe 15-20.000 Dinar Kaution. Agile Kraft. Fähig f. Restaurant und Kaffeehaus. — Näheres schriftlich. **Franjo Maric**, Delikatessenhandlung, Maribor, Melizza cesta 87. 11407

**Junge Dame**, der slowenischen, deutschen und serbokroatischen Sprache mächtig, sowie auch in Kanalarbeiten verfert, die schöne Handschrift und schöne Zeugnisse besitzt, sucht entsprechende Stelle. **Adr. Berv.** 11425

**Vertrauensstelle** sucht wirtschaftlich gebildetes, fleißiges Fräulein mit besten Referenzen. Anträge unter „Dauerposten“ an die Berv. 11446

**Chauffeur** mit Jahreszeugnissen sucht Posten. Anträge an d. Berv. unter „Chauffeur“. 11447

## Offene Stellen

**Intell. Lehramt** (Junge) mit guter Schulbildung, slowenisch und deutsch sprechend, wird aufgenommen im Delikatessengeschäft **L. Ušler**, Maribor, Glavni trg. 11391

**Hausmädchen** mit Kochkenntnissen und Zeugnissen wird gesucht **Richter**, Razlagova ul. 25, Parterre. 11466

**Pittolo**, gesund und brav, wird sofort aufgenommen. **Bahnhofrestauration Maribor**. 11497

**Lehrjunge**, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit 2-3 Bürgerlichklassen, wird bei voller Verpflegung in Spezerei- und Eisenhandlung sofort aufgenommen. **Adr. Berv.** 11409

**15-16jähr. Mädchen** wird zu 2 Kindern über den Tag gesucht. **Bal. Gsumac**, Petarna, Maribor, Ulica 10. oktobra. 11529

**Verlässlicher Kutscher** mit Herrschaftszeugnissen, nüchtern, ordnungsliebend bei Pferd und Geschirr, gesucht. Anfragen **Ferl**, Jugoslovanski trg 3. 11527

**Tüchtige Modistin** wird aufgenommen. **Anfr. Berv.** 11519

**Intell. Lehramt** (Junge) wird aufgenommen. **Schuhwarenhaus N. Bukasnovic** Kall., Aleksandrova cesta 13. 11518

**Ehrlicher Lehrjunge** für Herrenschneiderei wird gesucht bei **J. Jeler**, Plinarniska ul. 13/1. 11520

**Bediensteterin**, nur erstklassige Kraft, welche ins Haus geht, wird für dauernd gesucht. **Weslat**, Cantarjeva ul. 2. 11581

**Malerlehrling** wird aufgenommen bei **Jof. Holzinger**, Prešernova ul. 26. 11542

**Lehrjunge** für Schneiderei wird sofort aufgenommen. — **Franz Everlin**, Schneidermeister, Gospostna ul. 32. 11541

**Gesellschafter** als mittätig mit Kapital von 20.000 Din. ausf. von sicherem Unternehmen sofort gesucht. **Gesf. Anträge** an die Berv. unter „Gesellschafter“ 11546

## Verloren - Gefunden

**Kanarienvogel** entflohen. Der Finder wird gebeten, denselben in der Apotheke „**Sw. Arch**“, Glavni trg, abzugeben. 11516

Die beliebten **Krainerwürste** eigener Erzeugung sind wieder regelmäßig zu haben im Delikatessengeschäft **J. CRIPPA**, Maribor, Slovenska ulica 3

**KABARETT EUROPA**  
Täglich erstkl. Programm der beliebtesten Komiker **Gertner & Gioli**  
Halbstündige Lachsalven

## Fabrikwäsche-Büglerin

gut verfiert, ledig, sucht ver sofort Wäschefabrik **F. Cvetič**, Murška Sobota. Zuschr. erbeten direkt an die Fabrik. 11554

## Reisender für Serbien

sucht noch eine zweite Fabrik der Manufaktur u. Textilbranche für dieses Gebiet zu vertreten. **Gesf. Anbote** unter „Energisch“ an die Berv. des Bl. 11530

# Großer Messe 1928

**Steirische Landwirtschaftsausstellung**  
29. Sept. bis 7. Okt.

Städtische Ausstellung: **Alt- und Neu-Graz**  
29. Sept. bis 31. Okt.

**Großer Vergnügungs-Parl**

**FRANJO GERNJAK**  
Werkzeugschlosser im Artillerietechnischen Arsenal, Kragujevac  
**MICI MAJER**  
VERLOBTE  
Am 25. August 1928  
**KRAGUJEVAC** **MARIBOR**

**Liter Din 3- Liter Din 3-**  
ZUCKERSÜSSER  
**BIRNMOST**  
ZU HABEN BEI:  
**ADALBERT GUSEL, KOROŠKA CESTA 18**  
**Liter Din 3- Liter Din 3-**

# Wohnung

bestehend aus Zimmer und Küche wird gegen 2-zimmerige oder großes Zimmer u. Küche getauscht. **Anfr. unter „9999“** an **Werw.**

# HERRENHUTE

50% unter den bisherigen Preisen, wegen Ausverkauf  
**IGO BALOH, VETRINJSKA 18**

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Lloyd Sabauda“**



Regelmäßige, schnelle u. bequeme Reiseverbindungen mit Übersee-Ländern. Nur Expressdampfer wie: „CONTE ROSSO“, „CONTE VERDE“, „CONTE BIANCAMANO“, „CONTE GRANDE“ usw.  
Nach Südamerika: Bis Brasilien nur 11 Tage, bis Argentinien und Uruguay nur 14 Tage.  
Schnelle und komfortable Verbindungen mit Nordamerika und Australien.

Platzbestellungen werden angenommen sowie schnelle, gewissenhafte und unentgeltliche Anleitungen erteilt von den Generalvertretern für Jugoslawien:  
**Banaz & Rusko**, Zagreb, 17g Kraljica Tomislava 18  
Telephon 28-41, Telegramme: Sabauda Zagreb sowie 7298  
**Ljubljana, Dunajska G. 38 (Lloyd Sabauda)**

# RADIOWELT

Illustrierte Wochenschrift für jedermann, ist die beste Radiozeitschrift. Bringt die Programme der europäischen und amerikanischen Sendestation — Radioreporte. Reichhaltigster technischer Teil!  
Einzelpreis — Jahresabonnement —

# FUNKMAGAZIN

Monatsschrift für Radioamateure. Schriftleiter **Dr. Eugen Nesper**. Unentbehrlich für Bastler und Fachmann. Mit Beiblatt für kurze Wellen und Phonoradio. Diese Monatsschrift hat nicht ihresgleichen.  
Einzelpreis — Jahresabonnement —  
**Wiener Radioverlag G. m. b. H., Wien, I. Pestalozziggasse 6.**

# Parkettfabrik und Sägewerke A.-G., Karlovac

**Verkauf:** Eichen- und Buchenparketts in allen Sorten und Dimensionen, sowie Sesselleisten. Schnittmaterial aus Eiche, gedämpfter Buche, Weißbuche usw.  
**Besondere Abteilung: KISTENFABRIK.**  
**Kauf:** Alle Sorten Eichenfriesen, Eichenklötze und Kürzungsbretter. 10979  
**Telegr.: Parkete Karlovac. Tel. int. 144. Postfach: 46**

**Scherl** **September** **MAGAZIN**

**Aus dem Inhalt des schönen Heftes:**  
Die amerikanische Sphinx  
5 Jahrtausende weiblicher Akt  
Hellschen durch die Hand  
Was ist der schönen Frau erlaubt?  
Kunstturnen der Frau  
Bei Krishnamurti zu Gast  
Die Insel der Malegassen u. a. m.

# Wohnung

bestehend aus 3-4 Zimmer mit allem Zugehör auch **Villa** mit ebensolcher Zimmeranzahl per sofort event. bis 15. X. 1928 zu mieten gesucht. Anträge an die Direktion der **Mariborska tiskarna**.

### Ehrenerklärung

Der Gefertigte leistet hiemit Frau Juliana und Herrn Anton Barč öffentlich Abbitte und erlegt als Sühne, da geistliche Unkosten vermieden wurden, für den Invalidenfond den Betrag von 100 D. Achtungsvoll Franz Macher.

11513

### Einige tüchtige Weber(innen)

wenn möglich Bandweber(innen) werden aufgenommen bei Jugoslavensko Zerkovč d. d., Tezno.

### Einfamilienvilla

mit sofort beziehbarer Wohnung zu verkaufen. Adr. Verw. 11521

### Crep de Chine

von Dinar 58— aufwärts zu haben nur bei der Firma **J. TRPIN** Glavni trg 17.

### Die Freiwillige Feuerwehr in Ptuj

gibt die tiefbetäubende Nachricht, daß ihr lieber Wehrkamerad, Motor- und Maschinenmeister, Herr

### Valerian Spruschina

am 19. September 1928 nach schwerem Leiden aus ihrer Mitte abberufen wurde.

Die Erde sei ihm leicht!

**Das Wehrkommando.**

11545

### Die Genossenschaft der Metallarbeiter und Wagner

gibt die traurige Nachricht vom Ableben ihres langjährigen, verdienstvollen Obmannes, Herrn

### Valerian Spruschina

welcher am 19. September 1928 nach langem schweren Leiden verschieden ist. Ptuj, am 19. September 1928.

**A. Kos** Schriftführer. **Vinzenz Tamm** Obmann-Stellvertreter.

11517

### Die Arbeiter und Angestellten der Firma J. Vesnaver

geben hiemit die traurige Nachricht, daß ihr guter Arbeitgeber und Chef, Herr

### Jakob Vesnaver

verschieden ist. — Der schwer betroffenen hinterbliebenen Familie sprechen wir unser innigstes Beileid aus.

**Die Arbeiterschaft.**

11555

### Der Pettauer Gesangverein in Ptuj

gibt die traurige Nachricht vom Hinscheiden seines treuen Mitgliedes und Säckelwartes, des Herrn

### Valerian Spruschina

welcher am 19. September 1928 nach langem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Ehre seinem Andenken!

Ptuj, den 19. September 1928.

**Die Vereinsleitung.**

11551

### Der Sportklub Ptuj

gibt hiemit tieferschüttert geziemend Nachricht, daß sein langjähriges, Ausschußmitglied, Herr

### Valerian Spruschina

für immer aus seinen Reihen geschieden ist. Seine aufopfernde Tätigkeit wird ihm unvergeßlich bleiben.

**Die Klubleitung.**

11550

### Verein ehemaliger Soldaten für Ptuj und Umgebung.

Schmerzgebeugt geben wir hiemit geziemend Nachricht, daß unser gründendes Mitglied und Mitglied des Ausschusses, unser guter Kamerad, Herr

### Valerian Spruschina

für immer seine treuen Augen geschlossen hat.

Ehre seinem Andenken!

**Der Verein ehemaliger Soldaten.**

11549

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben wir allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Bruders, Onkels usw., des Herrn

## JAKOB VESNAVER

**INDUSTRIELLER**

welcher nach kurzem qualvollen Leiden im 52. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Samstag, den 22. September um 15 (3) Uhr vom Trauerhause, Barvarska ulica 3, aus auf dem städtischen Friedhofe in Pobrežje im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 24. September um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 20. September 1928.

**Mlika, Vida u. Nada** Töchter. **Ljubosav u. Svetozar** Söhne. **Marija Vesnaver** Gattin.

**Peter Vesnaver** Bruder. **Rosa Puniš, geb. Vesnaver** Schwester.

11557